

Zeitschrift: Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

Herausgeber: Regierungsrath des Kantons Bern

Band: - (1861)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion der Finanzen

Autor: Scherz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-416005>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht
der
Direktion der Finanzen.

(Direktor: Herr Regierungsrath Scherz.)

Gesetzgebung.

1. Nachtragsdecreet, betreffend die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrathes der Kantonalbank, vom 21. März.
2. Grossratsbeschluß über Aufnahme eines Kantonalbankanleihens von $3\frac{1}{2}$ Millionen, vom 28. Juni.
3. Gesetz über Ergänzung des §. 25 des Ohmgeldgesetzes vom 9. März 1841, betreffend Mittheilung der Urtheile in Ohmgeldsachen und die Rekursserklärung gegen solche, vom 29. Juni.
4. Grossratsbeschluß über Erhöhung des Maximums der Depoigelder der Hypothekarkasse von 10 auf 12 Millionen, vom 29. Juni.
5. Beschluss, betreffend Aufhebung der Stelle eines Ohmgeldbeamten in Nidau, Erhöhung der Besoldung desjenigen von Biel und Erneirung der Stelle eines Gehülfen des letztern, vom 15. Juli.

6. Décret über die Amtsbürgschaften der Amtsschreiber und Amtsgerichtsschreiber, vom 30. Juli.
7. Beschuß über Errichtung eines Ohngeldbüreau's zu Müntschemier, vom 15. Oktober.
8. Gesetz über die Entschädigung der Geschworenen, vom 3. Dezember.
9. Gesetz über Einführung von Stempelmarken, vom 14. Dezember.

Ferner kann hier erwähnt werden :

10. Kreisschreiben des Regierungsrathes an sämmtliche Regierungsstatthalter, betreffend die Aufbewahrung der den Amtsschreibern von der Hypothekarkasse zur Verwendung zugesandten Darlehnsgelder, vom 5. März.

Die Thätigkeit der Finanzdirektion war im Berichtsjahre — abgesehen von den soeben erwähnten Arbeiten gesetzgeberischer Natur und den immer zahlreicher werdenden laufenden Geschäften — in hohem Grade in Anspruch genommen durch die Gestaltung der Eisenbahnverhältnisse im Kanton Bern. Nachdem einmal das Hereinbrechen einer finanziellen Katastrophe über das Unternehmen der Ostwestbahn als unvermeidlich erkannt und damit auch für den Staat die Notwendigkeit als eingetreten betrachtet worden war, zur Wahrung sowohl seiner Stellung in der schweizerischen Eisenbahnpolitik, als auch zu möglichster Abwendung der ihm als Hauptaktionär der Ostwestbahn drohenden materiellen Verluste sich zu einem entscheidenden Schritte zu entschließen, war es vorzugsweise Aufgabe der Finanzdirektion, so weit möglich den finanziellen Stand der Ostwestbahngesellschaft auszumitteln, um auf Grundlage des Ergebnisses die nöthigen Ausgangspunkte für das weitere Vorgehen des Staates zu gewinnen, zugleich aber auch durch präventive Maßnahmen dahin zu wirken, daß der Status quo im Finanzzustande der Ostwestbahn wenigstens bis zu Fassung der Beschlüsse, welche über das fernere Verhalten des Staates in der Sache entscheiden müsten,

festgehalten und dadurch ein unberechenbar größerer Schaden abgewendet werden konnte.

Nachdem sodann der Große Rath unterm 27. Juni 1861 den Ankauf der bernischen Linien der Osthwestbahn um den Preis von 7 Millionen, wovon ungefähr 3 Millionen in baarem Gelde und 4 Millionen in vierprozentigen nach zehn Jahren zahlfälligen Staatschuldscheinen zahlbar, genehmigt, am 29. August im Fernern den Beschlüß zu Vollendung dieser Strecke und zu Erstellung der Verbindungslinie Biel-Bern im Staatsbau gefaßt und zu Ausführung dieser Beschlüsse unterm letztern Tage zugleich die Aufnahme eines Anleihens von 12 Millionen (nicht eingerechnet die oben erwähnten im Kaufpreise von 7 Millionen begriffenen 4 Millionen vierprozentiger Staatschuldscheine) dekretirt hatte, erwuchs der Finanzdirektion eine neue Aufgabe in der Realisirung dieses Anleihens und in der Verwendung obiger Kaufsumme von 7 Millionen resp. deren Auszahlung an die Gläubiger der Osthwestbahn.

Was vorerst den Abschluß des Staatsanlehens betrifft, so gelang es der Finanzdirektion, denselben mit den Bankhäusern M. A. v. Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M. und Ludwig Friedr. Schmid in Bern, unter Bedingungen zu Stande zu bringen, welche für den damaligen Stand des Geldmarktes sehr günstig genannt werden müssen. Nach dem unterm 11. Oktober 1861 vom Regierungsrath ratifizirten Vertrage erfolgte die feste Uebernahme des ganzen Anleihens von 12 Millionen Franken durch genannte Bankhäuser kommissions- und provisionsfrei zum Zinsfuße von $4\frac{1}{2}\%$ und zum Kurse von $100\frac{1}{4}$; dasselbe ist bis zum 31. Dezember 1875 unaufkündbar; von diesem Zeitpunkte an ist der Staat Bern zu einer jährlichen Rückzahlung von Fr. 120,000 verpflichtet, dagegen auch zu Leistung stärkerer Zahlungsraten berechtigt. Die für das Anleihen ausgegebenen Staatsobligationen bestehen aus:

8000	Stück zu Fr.	500	Fr.	4,000,000
7000	" "	1000	"	7,000,000
200	" "	5000	"	1,000,000
15,200 Stück				Fr. 12,000,000

Ueber die Einzahlung des Anleihens, soweit dieselbe vertragsgemäß im Rechnungsjahr stattzufinden hatte, sowie über die Verwendung der dazugehörigen Gelder finden sich die näheren Angaben hienach unter „Kantonsbuchhalterei“.

Weit schwieriger als dieser Darlehnsabschluß und mit bedeutendem Aufwande an Zeit und Arbeit verbunden war die Verwendung der Käufsumme von 7 Millionen, in Betreff welcher sich der Staat durch den mit der Ostwestbahngesellschaft geschlossenen Kaufvertrag theils die direkte Auszahlung an die Gläubiger der Letztern, theils eine dazherige Aufsicht und Controlle vorbehalten hatte. Den umfangreichsten und mühsamsten Theil dieses Auszahlungsgeschäftes bildete die Befriedigung der bernischen Expropriationsgläubiger der Ostwestbahn, deren Forderungen — nach erfolgter Verrechnung aller vom Staaate der Ostwestbahn oder zu deren Vortheil gemachten Vorschüsse nebst Zinsen bis 1. Juli im Gesamtbetrage von Fr. 1,771,232. 18 — stattzufinden hatte, so wie derjenigen Forderungen, für welche die Linie Biel-Neuenstadt von der Ostwestbahngesellschaft infolge gegen sie ergangenen Rechtstriebes zum Pfand dargeschlagen worden war. Die Liquidation aller dieser auf mehrere hunderte ansteigenden Forderungen mußte sich durch eine Masse von Reklamationen und Rechnungsdifferenzen aller Art Bahn brechen; nichts desto weniger gelang es unter der angestrengtesten Mitwirkung der Kantonsbuchhalterei so wie der Kantonskasse und ihrer Zahlungsbeamten, dieselbe der Hauptsache nach noch im Berichtsjahre zu Ende zu bringen. Das weitere Vorgehen in der Verwendung des übrigen Theils der sieben Millionen wurde bald gehemmt durch rechtliche Auftritte verschiedener Gläubiger, welche sich durch die Art und Weise, in welcher die Li-

quidationsbehörde der Oestwestbahn den unter den Gläubigern dieser Letztern getroffenen Compromiß über Vertheilung der 7 Millionen in Anwendung brachte, benachtheisigt glaubten, und in Folge dessen dem Staate Bern durch gerichtliche Verbote bis auf Weiteres alle fernern Auszahlungen untersagen ließen. Diese Verbote blieben bestehen bis unmittelbar nach Jahresschluß; dann konnte infolge des Zurückzuges derselben die Auszahlung der vom Liquidator der Oestwestbahn ausgestellten Anweisungen wieder aufgenommen werden.

Kantonsbuchhalterei.

Im Personal der Amtsschaffner haben im Berichtsjahre nur wenige Veränderungen statt gefunden. Auf eine neue Amtsdauer erwählt wurden die bisherigen Amtsschaffner, zugleich Amtsschreiber, von Fraubrunnen und Frutigen, auf andere Personen fielen die Wahlen der Amtsschaffner zugleich Amtsschreiber von Biel und Saanen. In Durchführung des Prinzips, alle Amtsschaffnereien, die nicht bereits mit andern Finanzbeamtungen vereinigt sind, gemäß Gesetz entweder dem Regierungsstatthalter oder dem Amtsschreiber zu übertragen, wurde der Amtsschaffner von Oberhasle, dessen Amtsdauer abgelaufen war, nur provisorisch bestätigt, um die Stelle dann nach den Neuwahlen des Jahres 1862 einem der beiden obgenannten Beamten zu übertragen, und für Niedersimmenthal im Dezember die Übertragung an die Amtsschreiberei im Prinzip beschlossen. Die Wahl fiel erst in das Jahr 1862.

Der Gang der Geschäfte war im Allgemeinen ein geordneter und die Thätigkeit der Amtsschaffner im Bezug der Gefälle hat auch dieses Jahr die Ausstände auf ein Geringes reduziert, wie die Tabellen ausweisen.

Die Inspektionen der kassaführenden Beamten fanden stat wie gewohnt durch die Kantonsbuchhalterei mit Hülfe der Kan-

tonskasse und durch die Regierungsstatthalter gemäß dem Kreisschreiben vom 29. September 1859, letzteres jedoch nicht überall, was die Finanzdirektion veranlaßte, eine Mahnung zu besserer Befolgung der Vorschriften des erwähnten Kreisschreibens zu erlassen.

Die Thätigkeit der Kantonsbuchhalterei in Eisenbahnangelegenheiten war im Berichtsjahre auf das Höchste gespannt und zwar nach drei Richtungen:

1. Auszahlung der Kaufsumme von 7 Millionen an die Ostwestbahn resp. deren bevorrechtete Gläubiger;
2. Anordnungen für die Emission der in eben erwähnter Kaufsumme begriffenen vierprozentigen Staatschuldscheine im Betrage von 4 Millionen und für das mit Herrn M. A. v. Rothschild und Söhne in Frankfurt und L. F. Schmid in Bern kontrahirte Anleihen von 12 Millionen, — nebst daheriger Sorge für Nutzbarmachung momentan verfübarer Gelder;
3. Organisation der Staatsbahnkomptabilität.

Leider konnten bei den mannigfachen Schwierigkeiten die vollständige Auszahlung der Kaufsumme von 7 Millionen und die Abrechnung mit der Ostwestbahn über Kapital und Zins im Jahre 1861 nicht zu Ende geführt werden, sondern wird erst im Laufe des Jahres 1862 erfolgen. Daher waren auch am Jahresende nicht alle vierprozentigen Schuldscheine ausgegeben. Auch von dem mit Herrn M. A. v. Rothschild und Söhne und L. F. Schmid abgeschlossenen Anleihen zu 4 1/2 % waren Ende Jahres vertragsgemäß nur 6 Millionen realisiert. Am Jahresende gestaltete sich daher die Bilanz wie folgt:

Forderungen:

Staatsbahnbaufonto, inklusive die vollen 7 Millionen	
	Fr. 7,063,099. 12
Staatsbahn, Zinse und Anleihenkosten	109,848. 58
Übertrag	Fr. 7,172,947. 70

	Übertrag	Fr. 7,172,947. 70
Zinstragende Anlagen bei soliden		
Geldinstituten	"	3,568,321. 71
In der Kantonskasse	"	116,651. 26
		<hr/>
		Fr. 10,857,921. 67

Schulden :

Ausleihen zu 4 % ausgegebene		
Schuldscheine	Fr. 3,353,000. —	
Ausleihen zu 4 1/2 % einbezahlte		
Raten	" 6,700,000. —	
Ostwestbahn Conto-Corrent restanz-		
liche Kapitalsforderung	" 804,921. 67	
		<hr/>
		Fr. 10,857,921. 67

Die Komptabilität der Staatsbahn ist nun für die Bauzeit in der Weise organisiert, daß die Hauptarbeit der Kantonsbuchhalterei auffällt und auch bei ihr der Detail geführt wird. Das Direktorium stellt Zahlungs- und Bezugsanweisungen auf die Kantonskasse aus, die zu Händen derselben auch von jedem auswärtigen Amtsschaffner bezahlt oder eingekassiert werden. Die Kantonskasse verrechnet den Totalbetrag aller dieser Einnahmen und Ausgaben in ihren Monatstrecknungen summarisch mit Bezug auf die Anweisungen und Belege nebst Bordereau, die sie schon im Laufe des Monats der Kantonsbuchhalterei zugestellt. Diese trägt die Verhandlungen in das nach dem Eintheilungsschema des Bauconto's eingerichtete Rubrikenbuch ein und die Monatssummation jeder Haupt- und Unterrubrik in den Jahreszusammenzug, dessen Summation am Jahreschlusse mit der Summe des auf dem Staatshauptbuche figurirenden Staatsbahnbauconto stets übereinstimmen muß.

Neben diesen Aufgaben in Eisenbahnsachen hatten Kantonsbuchhalterei und Kantonskasse auch im Berichtsjahre die Ausbezahlung der Expropriationsentschädigungen für die Centralbahn

und die Osthwestbahn zu besorgen. Für die Osthwestbahn blieben laut vorjährigem Berichte in Kasse Fr. 45,692. 46, die im Berichtsjahre ihre Erledigung fanden. Im Laufe des Jahres giengen ein :

a. von der Centralbahn :

wovon noch Ausstand auf
Ende Jahres :

für den Amtsbezirk

Marwangen	Fr. 20,990. 17	Fr.	302. 50
Bern	" 16,961. 32	"	22. 70
Büren	" 281. 24	"	2. 50
Fraubrunnen	" 62. 50	"	— —
Laupen	" 109. 38	"	— —
Konolfingen	" 5,920. 54	"	— —
	<hr/> Fr. 44,325. 15	<hr/> Fr.	<hr/> 327. 70

b. von der Osthwestbahn :

für den Amtsbezirk

Neuenstadt	Fr. 65,360. 64	Fr.	— —
Biel	" 124,373 —	"	6,016. 46
Nidau	" 481,333. 48	"	7,144. 99
Konolfingen	" 194,966. 65	"	410. 91
Signau	" 250,072. 84	"	99. 36
Bern	" — —	"	— —
	<hr/> Fr. 1,116,106. 61	<hr/> Fr.	<hr/> 13,671. 72

Die auf Ende 1860 angeordnete Revision des allgemeinen Staatseffektenverzeichnisses fand im Berichtsjahre ihren Abschluß. In Folge Berichtigung der Schätzungen und Ausmerzung einiger double emploi mit dem Domänenetat ergab sich eine Verminderung des Gesamtschätzungsverthes von Fr. 12,459. 15 ohne Zeughaus und Kommissariat, die sich aber auf Ende 1861 mit letztern auf Fr. 24,416. 10 vergrößerte und zwar ausschließlich wegen bedeutenden double emploi im Zeughause, die in Folge der Gewehrauswechselung ihre Berichtigung fanden.

Die Loskaufsunterhandlungen für Leistungen in Kirchensachen privatrechtlicher Natur haben im Jahr 1861 in Folge von Schwierigkeiten ihren Abschluß nicht finden können und es blieben noch schwiegend die Unterhandlungen für eine Leistung des Staates an Kommunionwein und Brod (Diesse) und eine Leistung an den Staat für Winterpastoralfunktionen (Scherzlichen), die jedoch seit dem Schluß des Berichtsjahres zu Ende geführt worden sind.

Von den Geldanwendungen der Kantonskasse, von welchen im lektjährigen Berichte die Rede war, fand der Vorschuß von Fr. 625,000 an die Oestwestbahn durch Verrechnung an der Kaufsumme seine Rückzahlung; dagegen bleiben noch in der Kantonskasse die von der Oestwestbahn acquirirten Centralbahnaktien, nämlich :

Stück.	Fr.
400 zum Kurse von 405 (ohne Coupons berechnet)	162,000
400 " " 430 " " "	172,000
400 " " 440 " " "	176,000

1,200 Aktien im Nominalwerthe von Fr. 600,000,
im Ankaufspreise von 510,000
die im Berichtsjahre nicht veräußert werden konnten, weil der
damalige Kurs einen Verlust ergeben hätte.

Im Fernern hat die Kantonskasse noch ausstehend folgende Vorschüsse an Gemeinden in Eisenbahnsachen, gemäß der einschlagenden Grossrathsbeschlüsse :

Fr. 82,000 an die Einwohnergemeinde Thun für die Centralbahnbeteiligung, welcher Vorschuß aus den faustpfändlich deponirten Aktien regelmäßig verzinset wird und in 1862 durch Abrechnung an der Zollentschädi-

Uebertrag Fr. 82,000

Uebertrag Fr. 82,000

gung, welche der Staat an Thun zu zahlen hat, seine theilweise Rückzahlung finden wird;

„ 270,500 an emmenthalische Gemeinden für die Ostwestbahnbeteiligung, wovon die Zinsen pro 1861 noch ausstehen;

zusammen Fr. 352,500, die vorgeschosSEN wurden, ohne von den großerthalischen Ermächtigungen zu Aufnahme entsprechender Anleihen Gebrauch zu machen.

Die von der Kantonalbank im Ankaufspreise von rest. Fr. 303,131. 58 zurückgenommenen fremden Fonds, lombardische Renten und Wienerstadtbankobligationen, konnten im Berichtsjahre ihre Verfolgerung noch nicht finden, weil dieses bei dem immer noch schlechten Kurse dieser Papiere ohne Verlust nicht möglich war; dieselben haben aber im Jahr 1861 eine Rente von zusammen Fr. 14,496. 40 oder durchschnittlich $4\frac{3}{4}$ % des Schätzungsverthes abgeworfen.

Die Vorschüsse an Entzumpfungsunternehmen betrugten auf Ende des Jahres 1861 Fr. 731,486. 32 wovon aus dem daherigen Anleihen zu 4 % bestritten wurden „ 500,000. —

und aus der Kantonskasse also der Rest mit Fr. 231,486. 32

Der Stand derselben ergibt sich des Näheren aus der Uebersicht, welche am Schlusse des hier beigegebenen Auszuges aus der Staatsrechnung pro 1861 folgt.

Außer diesen Vorschüssen an Entzumpfungsunternehmen ist noch der Bericht abzugeben über den Stand der

Verschiedenen Vorschüsse.

1. Die Brandassuranzanstalt, welche auf Ende 1860 nur Fr. 83,123. 45 schuldete, hatte auf 31. Dezember 1861

in Folge bedeutender Brände bei der Kantonskasse eine Schuld an Kapital und Zinsen laut abgelegter Rechnung von
Fr. 248,068. —

2. Die Kadastervorschüsse im Jura beliefen sich Ende 1860 auf Fr. 64,102. 41

An neuen Vorschüssen kamen im Jahre 1861 hinzu " 4,193. 26

Fr. 68,295. 67

Zurückbezahlt wurden dagegen " 20,821. 84

Guthaben des Staates auf 31. Dezember 1861 Fr. 47,473. 83

3. Die Holzspeditionsanstalt schuldete auf 31. Dezember 1861 auf den vom Regierungsrath unterm 29. November 1858 bewilligten Vorschufkredit von Fr. 50,000 zu 4 % verzinslich laut Abrechnung eine Summe von Fr. 23,407. 01.

4. Der botanische Garten schuldete auf 31. Dezember 1861 auf den vom Regierungsrath unterm 5. September 1860 für den Pflanzenhandel bewilligten Kredit von Fr. 10,000 zu 4 % verzinslich laut Abrechnung eine Summe von Fr. 6306.

5. Vorschüsse an die Domänenkasse für Bauten in Bern.

Laut letztem Berichte blieben von den Einnahmen für Bahnhof und Postgebäudeplatz Fr. 21,824. 10 in der Domänenkasse und beschloß der Regierungsrath hierauf nur noch Fr. 13,072. 51 für die Beendigung der Umgebung der Kavalleriekaserne anzuseien und diese Operation in 1861 vollständig abzuschließen. Die Ausgaben auf jenen Kredit stiegen auf Fr. 13,073. 21, welche aus der Domänenkasse zurückbezahlt und dort als Domänenankäufe verrechnet wurden, um deren Werth die betreffenden Domänen im Domänenetat heraufgeschätzt wurden. Damit ist diese ausnahmsweise Rechnung ein für alle Mal abgeschlossen.

6. Vorschüsse auf unrechthabende Kosten und
Anderes.

Keiner der im leitjährigen Berichte erwähnten Vorschüsse hat dieses Jahr seine Erledigung gefunden, vielmehr sind noch neue dazu gekommen und war daher der Stand auf den Jahres-
schluß folgender:

a. Geschäftskreis der Baudirektion.

1. Absperrungswerk beim Brodhäusli, Regierungsrathsbeschluß vom 17. August 1854	Fr. 1,471. 38
2. Schwellenarbeiten bei der Neudlenbrücke, Regierungsrathsbeschluß vom 1. Juni 1855	693. 13
3. Schwellenarbeiten an der Lauenenstrasse, Regierungsrathsbeschluß vom 5. April 1860	932. 10
4. Reckwegerbeiten an die Gemeinde Schwabernau, Regierungsrathsbeschluß vom 30. Mai 1860	2,047. 46
5. Straßenerstellung an die Gemeinde Säriswyl, Regierungsrathsbeschluß vom 27. September 1861	11,000. —

b. Geschäftskreis der Direktion
des Innern.

6. Administrationskommisär-Kosten an die Burgergemeinde Münster, laut Beschluss des Regierungsrathes vom 11. Mai 1858	Fr. 3,568. 65
7. Administrationskommisär-Kosten an die Einwohnergemeinde Unterseen, Regierungsrathsbeschluß vom 11. Juni 1861	2,953. —
Uebertrag	Fr. 22,665. 72

Verzeichniß

über die Anzahl der auf 31. Dez. 1861 unerledigt gebliebenen allgemeinen Polizeibusen.

Amtsbezirke.	Im Jahr 1861 verjährte Busen pro 1859.	Ausstehende Busen.		
		pro 1860.	pro 1861.	Total Ausstand.
Aarberg	—	21	77	98
Aarwangen	20	50	63	113
Bern	—	77	150	227
Biel	24	28	91	119
Büren	—	7	50	57
Burgdorf	17	18	122	140
Courtelary	49	80	140	220
Delsberg	40	15	54	69
Erlach	5	23	17	40
Fraubrunnen	—	18	13	31
Freibergen	58	95	81	176
Frutigen	—	18	20	38
Interlaken	5	75	139	214
Konolfingen	17	34	46	80
Laufen	31	43	70	113
Laupen	1	5	7	12
Münster	19	30	23	53
Neuenstadt	15	25	72	97
Nidau	15	48	87	135
Oberhasle	41	149	64	213
Pruntrut	56	229	382	611
Saanen	—	17	28	45
Schwarzenburg	—	28	39	67
Sextigen	—	46	30	76
Signau	25	32	86	118
Obersimmenthal	8	9	8	17
Niedersimmenthal	4	22	58	80
Thun	11	78	86	164
Trachselwald	5	24	30	54
Wangen	15	40	77	117
Anzahl verjährter allgemeiner Polizei- busen	481			
Anzahl ausstehender Polizeibusen		1384	2210	3594

Verzeichniß

der Ausstände der Amtsschaffnereien auf Ende 1861.

	Militärsteuern				Brandversiche- rungsbeiträge	
	pro 1860.		pro 1861.		pro 1860.	pro 1860.
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Amtsschaffnerei Bern	—	—	123	—	—	—
" Biel	—	—	295	—	—	—
" Frutigen	—	—	—	—	3	13
" Konolfingen	—	—	1	—	—	—
" Münster	—	—	68	—	—	—
" Nidau	—	—	27	—	—	—
" Oberhasli	1	—	24	—	—	—
" Bruntrut	—	—	7	50	—	—
" Nieder-Simmenthal	—	—	7	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	1	—	552	50	3	13

Hypothegefarfasse.

Übersicht der im Jahr 1861 begehrten Darlehn und bewilligten Summen.

Landschaften.	Amtsbezirke.	Allgemeine Kasse.								Oberländer Kasse.	
		Darlehnsbegehren nach				Bewilligte Darlehn nach				Beghrte Darleh nach den einzelnen	Bewilligte Summen nach den einzelnen
		Amtsbezirken.		Landschaften.		Amtsbezirken.		Landschaften.		Amtsbezirken.	Amtsbezirken.
		Personen.	Kapitalia.	Personen.	Kapitalia.	Personen.	Kapitalia.	Personen.	Kapitalia.	Personen.	Kapitalia.
Oberland . . .	Frutigen . . .	75	124,813	456	1,013,529	75	118,975	448	878,820	Fr.	Fr.
	Interlaken . . .	110	177,680			109	151,550			8	16,337
	Oberhasle . . .	83	129,312			79	99,380			1	1,400
	Nieder-Simmenthal .	33	70,888			31	59,450			11	23,730
	Ober-Simmenthal .	61	189,919			61	175,130			1	650
	Saanen . . .	39	103,100			39	85,400			3	3,329
	Thun . . .	55	218,417			54	188,940			24	45,446
Mittelland . . .	Bern . . .	9	99,600	39	223,486	9	78,900	39	192,140	Fr.	Fr.
	Burgdorf . . .	1	850			1	500				
	Frauenbrunnen . . .	1	5,000			1	5,000				
	Könolfingen . . .	—	—			—	—				
	Laupen . . .	—	—			—	—				
	Schwarzenburg . . .	9	31,451			9	25,700				
	Seftigen . . .	19	86,585			19	82,040				
Emmenthal . . .	Signau . . .	—	—	1	14,000	—	—	1	11,500	Bemerkung.	
Oberaargau . . .	Trachselwald . . .	1	14,000	5	13,020	1	11,500	5	11,820	Außer den hier verzeichneten bewilligten Summen, sind noch andere, die Einlage neuer Titel für schon bestehende Forderungen betreffend, als Kapitalanwendung verrechnet.	
	Narwangen . . .	4	12,500			4	11,300				
	Wangen . . .	1	520			1	520				
Seeland . . .	Narberg . . .	19	65,020	42	154,470	17	62,075	40	144,875		
	Biel . . .	1	17,000			1	17,000				
	Büren . . .	13	32,750			13	31,800				
	Erlach . . .	1	1,200			1	1,200				
	Neuenstadt . . .	3	9,700			3	9,000				
	Nidau . . .	5	28,800			5	23,800				
	Courtelary . . .	42	288,800			38	168,200				
Leberberg . . .	Delsberg . . .	2	13,000	100	505,450	1	1,000	95	350,350		
	Freibergen . . .	13	65,200			13	64,100				
	Laufen . . .	2	10,800			2	10,800				
	Münster . . .	19	46,650			19	31,250				
	Pruntrut . . .	22	81,000			22	75,000				
		643	1,923,955	643	1,923,955	628	1,589,510	628	1,589,510		

Übertrag Fr. 22,665. 72

c. Geschäftskreis der Erziehungsdirektion.

8. Vorschuß an den Verfasser des Werkes : Obligatorischer Zeichnungsunterricht für Volkschulen, laut Beschuß des Regie- rungsrathes vom 18. September 1861	„ 2,000. —
	Fr. 24,665. 72

(S. die beigegebenen Tabellen I und II.)

Hypothekarfasse.

I. Allgemeine und Oberländerkasse.

Die Kassaverhandlungen weisen ein Einnehmen von

Fr. 6,092,887. 28

und ein Ausgeben von " 5,963,823. —

Der Gesamtverkehr beträgt demnach Fr. 12,056,710. 28

Der vorjährige Stand des Kapitals der Anstalt von Fr. 6,902,483. 39 ist im Jahre 1861 durch den Einschuß der Kantonalbankobligationen = Liquidation um " 174. 77 erhöht worden.

Stand auf 31. Dezember 1861 Fr. 6,902,658. 16

Von der Thätigkeit der Kreditkommission im Jahre 1861 gibt theilweise beiliegende Tabelle III Auskunft. Es wurden im Ganzen 711 Geschäfte behandelt.

Die etwas schwierigen Geldverhältnisse haben auch ihren Einfluß auf die Eingänge der verfallenen Annuitäten gehabt, weshwegen gegen eine größere Zahl von Schuldern die Betreibung eingeleitet werden mußte.

Kapitalausstand der allgemeinen Hypothekarfässer auf 31. Dezember 1860	Fr. 9,074,426. 51
Gesammtbetrag der im Jahr 1861 gemachten 579 neuen Darlehn	„ 1,476,070. —
	<hr/>
	Fr. 10,550,496. 51
Rückzahlungen an Amortisationsquoten u. s. w.	„ 333,372. 83
	<hr/>
Bleibt Kapital auf 31. Dezember 1861	Fr. 10,217,123. 68
Bei der Oberländer-Hypothekarfässer waren auf 31. Dezember 1860 an Kapital ausstehend	„ 7,177,296. 14
die dazu im Jahr 1861 auf Rechnung der Rückzahlungen vom Jahr 1860 gemachten 20 neue Darlehn beließen sich auf	„ 33,218. 63
	<hr/>
	Fr. 7,210,514. 77
An Kapital ist zurückgeflossen	„ 197,979. 36
	<hr/>
Stand auf 31. Dezember 1861	Fr. 7,012,535. 41
Depots zu 3 1/2 und 4 %.	
Das Guthaben der Einleger, welches auf 31. Dezember 1860 betrug	Fr. 9,627,424. —
hat folgende Aenderungen erlitten :	
Zuwachs durch 1877 neue Einlagen (zum Theil in Folge Zurückziehung der zu 3 1/2 % angelegt gewesenen Gelder)	„ 4,045,155. —
	<hr/>
	Fr. 13,672,579. —
Abgang durch Rückzahlungen	„ 2,717,540. —
	<hr/>
Bleibt Guthaben der Einleger auf 31. Dezember 1861	Fr. 10,955,039. —
wovon zu 3 1/2 % Fr. 915,030	
„ 4 % „ 10,940,039	

Von den am 31. Dez. 1860 sich noch auf Fr. 34,999. 43
belaufenden Hinterlagen der Landes-
fremden sind im Jahr 1861 zurückbe-
zahlt worden " 13,464. 65
Bleibt Kapital Fr. 21,534. 78

Die Hinterlagen der Auswanderungsagenten blieben auf
dem vorjährigen Stande von Fr. 15,000. --

Die Einnahmen an Zinsen und Kostenerstattungen be-
trugen im Jahr 1861 :

1. für Hypothekar-Darlehn	" 610,472. 24
2. " bezogene Marchzinse von Depots	" 105. 43
3. Ertrag der Domänenkasse	" 403. 24
4. " " Kantonalbank-Obligationen Liquidation	" 52. 50
5. Verwaltungsemolumente und Kostener- stattungen	" 10,277. 11
wozu noch die Vermehrung des Zins- guthabens von	" 50,603. 94
	Fr. 671,914. 46

Diesen stehen im Ausgeben gegenüber :

	Fr. Rp.
1. Marchzinse von übernom- menen Titeln	3,158. 36
2. Zins der Passiven	379,058. 36
3. Vergütungen des Zins- Ausgaben = Ueberschusses des obrigkeitlichen Zins- rodels	62,157. 48
4. Zinsvergütung für die nicht sogleich abgelieferten Gelder der Liquidation	

Uebertrag 444,374. 20 Fr. 671,914. 46

	Fr.	Rp.
Uebertrag	444,374. 20	Fr. 671,914. 46
von Entsumpfungsunter- nehmungen (Gürbekerref- tion I. Abtheilung) . .	588. 87	
5. Verwaltungskosten . .	31,114. 87	
(nach Abzug der bezogenen Emolumente und Kosten- erstattungen v. Fr. 10,277		
11 Rp. nur Fr. 20,837		
76 Rp. oder Fr. 1717. 78 mehr als letztes Jahr). —		Fr. 476,077. 94
Reiner Ertrag		Fr. 195,836. 52
Fügt man dieser Summe bei die oben ver- zeigte Vergütung des Zinsausgeben-Ueber- schusses des obriげtlichen Zinsrodels von		
Fr. 62,157. 48		
weniger Ertragsablieferung		
der Domänenkasse . .	403. 24	
	—	61,754. 24
so ergibt sich als eigentlicher Ertrag der		
Hypothekarkasse im Jahr 1861	Fr. 257,590. 76	
Die Fr. 6,902,658. 16 betragenden Staatseinschüsse haben sich demnach zu $3\frac{7}{100}\%$ verzinset (Ertrag im Jahre 1860 $3\frac{7}{100}\%$).		
Der Kantonskasse ist die Restanz des Ertrages pro 1860 mit		
	Fr. 144,605. 16	
und auf Rechnung desjenigen pro 1861	" 150,000. —	
abgeliefert worden, dieselbe hat demnach		
noch zu beziehen	" 45,836. 52	

II. Unter der Hypothekarkasse stehende Verwaltungen.

1. Der ob rigkeitliche Zinsrodel.

	Fr. Rp.
Das Vermögen desselben, auf 31. Dezember 1860 683,290. 87 betragend, hat im Jahr 1861 einzig durch die Zinsausstandsvermehrung, infolge des Ausblei- bens der Zinsen von den Oestwestbahnaktien, Zu- wachs erhalten um	89,048. 41
Reines Vermögen auf 31. Dezember 1861 772,339. 28 nämlich Vermögen Fr. 2,933,321. 56 Schulden „ 2,160,982. 28	
Bleiben wie oben Fr. 772,339. 28	

Der vorjährige Passivsaldo von Fr. 5033. 41 ist auf
Fr. 11,477. 20 angewachsen und die Zins- und Kostenausgaben
haben die daherigen Einnahmen um Fr. 62,157. 48 überstiegen

2 a. Die Domänenkasse.

	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Auf 31. Dezember 1860 betrug das Vermögen der Domänenkasse mit Ausnahme der Feudallasten- Liquidation		992,940. 42
Der Vermögensstatus auf 31. De- zember 1861 weist auf an Ka- pital 1,168,815. 40 an Zinsausstand 45,117. 91 wovon die Passiven (restanzlicher Kaufpreis für das Rüttigut, die Besitzung les Capucins &c. mit		
Uebertrag	1,213,933. 31	992,940. 42

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag	1,213,933.	31	992,940.	42
Zinsausstand nebst Passivsaldo)				
abzuziehen sind mit	219,389.	64		
Bleibt reines Vermögen der Do- mänenkasse			994,543.	67
				1,603. 25
Bermehrung im Jahr 1861				
Die Domänenkasse hatte im Jahr 1861 Zuwachs erhalten :				
1. durch Liegenschaftsverkäufe . .	65,804.	48		
2. „ Vermehrung des Zins- ausstandes der Aktiven . . .	294	40		
wozu die Verminderung des Zinsausstandes der Passiven kommt mit	2,256.	95		
			68,355.	83
Die Verminderung durch Domänen- ankäufe (in baar und durch Zu- wachs an Passiven) betrug				
	Fr. 66,990.	74		
welcher Summe noch				
die bezahlten Los- kaufsummen für				
Beitragspflicht an				
Schulkosten und				
Sigrißbesoldun- gen beizufügen sind				
mit „ 2,500.—				
			69,490.	74
Bleibt Verminderung			1,134.	91
Uebertrag			1,134.	91

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag			1,134. 91	
Durch den Kapitaleinnahmenüberschüß der Feudallastenliquidation von	2,738. 16			
wird schließlich obige Vermehrung hergestellt mit			1,603. 25	

2 b. Die Feudallasten-Liquidation.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Das Aktivvermögen derselben befand sich am 31. Dezember 1860 auf	569,367. 62			
und wurde im Jahr 1861 durch Ablosungen um	142,593. 20			
und durch Verlustabschreibungen um	361. 90			
reduziert. Der Zinsausstand hat sich ferner vermindert um	6,932. 43			
			149,887. 53	
Stand auf 31. Dezember 1861			419,480. 09	
Die Passiven der Feudallasten-Liquidation, betragend auf 31. Dezember 1860	1,457,226. 62			
haben sich durch Abzahlung herausgelöster Staatschuldscheine vermindert um die Summe der				
Fr. 139,855.04				
wozu die Verminderung des Zinsausstandes kommt				
Uebertrag Fr. 139,855.04	1,457,226. 62	419,480. 09		

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag	139,855.04		1,457,226.62		419,480.09	
mit	3,683.	—	143,538.04		1,313,688.58	
Es erzeugt sich somit bei der Feudallasten-Liqui-						
dation ein Schuldenüberschüß von					894,208.49	
Die Domänenkasse besitzt ein reines Vermögen						
von					994,543.67	
Beide Verwaltungsabtheilungen zusammengenom-						
men, ergibt sich ein reines Vermögen derselben						
von					100,335.18	

3. Die Dienstenskasse.

Fr. Rp.

Das Aktiv-Vermögen dieser An-	
stalt, welches sich am 31. De-	
zember 1860 auf	4,068,569.13
belief, warf im Jahre 1861 als	
Ertrag ab: durch baaren Zins-	
eingang	154,779.78
und durch Vermehrung des Zins-	
ausstandes	7,306.22

Hierzu kommt noch:

Zinsgewinn bei Rückzahlung nicht	
aufgekündeter Einlagen	1,271.06
Kostenerstattung	34.09
Gewinn auf einer verkauften Vie-	
genschaft	468 80
	163,859.95

An Zinsen wurde an die Einleger	
ausbezahlt oder denselben gut-	
geschrieben	Fr. 151,140.40

Uebertrag Fr. 151,140.40 163,859.95 4,068,569.13

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag	Fr. 151,140.40.	163,859.95	4,068,569.13	
Sonstige Zinsver-				
gütungen, Lie-				
genschafts- und				
Verwaltungs-				
kosten, Steuern				
u. s. w. . . . "	9,140.86			
	160,281. 44			
Der Fürschlag beträgt demnach .			3,578. 51	
Hierzu Vermehrung des Baarvorrathes durch				
vermehrte Einlagen			5,514. 28	
Summa Vermögen auf 31. Dezember 1861			4,077,661. 92	
	Fr.	Rp.		
in Zinsschriften	3,936,176. 90			
„ Liegenschaften	15,271. 55			
„ Kapital und Pachtzins-				
ausstand	109,892. 69			
„ Rechnungsrestanz	16,320. 78			
Facit	4,077,661. 92			
Die Einlagen betrugen auf 31. De-				
zember 1860	3,917,486. 04			
Die Einlagen im Jahre 1861				
belaufen sich auf Fr. 510,810.44				
und die Rück-				
zahlungen auf „ 505,296.16				
Vermehrung des				
Einlagekapitals	5,514. 28			
Stand derselben auf 31. De-				
zember 1861	3,923,000. 32			
Vermögensüberschuß	154,661. 60			

4. Die Muschafen-Stiftung.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Bermögen auf 31. Dezember 1860			651,317.	84
Ertrag durch baaren Zinseingang und Vermehrung des Zinsaus- standguthabens	25,912.	33		
Ausgaben gegen 309 Anweisungen der Erziehungsdirektion für Sti- pendien und Preise Fr. 22,683. 62				
Steuern, Verwal- tungs- und andere Kosten	1,856. 88		24,540. 50	
Bermögensvermehrung				1,371. 83
Bermögen auf 31. Dezember 1861			652,689. 67	

5. Der Schulseckel-Fundus.

	Fr.	Rp.
Bermögen auf 31. Dezember 1860		107,442. 10
Zinseingang in 1861	4,284. 14	
abzüglich der Zinsausstandsvermin- derung von	183. 73	
	4,100. 41	
Erstattung irrig aus dem Schulseckel bezahlter Stipendien	600. —	
An Reisestipendien, Preisen und Kosten des Schulfestes wurden bezahlt		Fr. 3,758. 43
An Steuern und Ver- schiedenem	368. 58	
	4,127. 01	
Ueberschuß		573. 40
Bermögen auf 31. Dezember 1861		108,015. 50

	Fr. Rp.
Uebertrag	108,015. 50
Das auf dem Schulseckfond haftende Kapital der Haller'schen Preismedaille beträgt nach Hinzufü- gung nicht verwendetener Zinse (pro 1861 Fr. 99. 47)	2,586. 31
Bleibt reines Vermögen	105,429. 19

Der Ertragsüberschuss von Fr. 573. 40 wird durch obigen Passivzinszuschlag von Fr. 99. 47 auf Fr. 473. 93 reduzirt.

6. Die Landjäger-Invalidenkasse.

	Fr. Rp. Fr. Rp.
Vermögen auf 31. Dezember 1860	54,142. 71
Davon sind an Zinsen eingegangen	1,940. 58
Hiezu die Vermehrung des Zinsaus- standes	369. 80
Beischüsse der Landjäger	5,075. 84
" des Staates	1,930. 75
Bezogene Befantheile, Erstattungen und Verschiedenes	1,742. 56
Zusammen	11,059. 53
	Fr. Rp.
An Pensionen sind aus- gerichtet worden	10,232. 03
Rückvergütung an Ein- schüssen, Uniformver- gütungen, Unterstü- tzungen, Steuern und Verschiedenes	709. 76
	10,941. 79
Vermehrung des Vermögens im Jahre 1861	117. 74
Stand desselben auf 31. Dezember 1861	54,260. 45

7. Die Viehentschädigungsstasse.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Vermögen auf 31. Dezember 1860			343,524.	43
Zinsertrag im Jahre 1861 . . .	13,766.	33		
weniger die Verminderung des Zins- ausstandes von		151. 79		
	Bleiben	13,614. 74		
Eingang an Buzanthälsen . . .		37. 07		
Stempelgebühr von 78,220 verkauf- ten Viehscheinen		4,314. 80		
	Zusammen	17,966. 61		

Ausgaben:

	Fr.	Rp.
Beitrag zu Viehprämien	5000.	—
Entschädigung bei Vieh- seuchen	15.	—
Zinsvergütungen, Steuern, Nachlaß und verschie- dene Kosten	1612. 25	
	6,627. 25	
Ueberschuß	—	11,839. 36
Vermögen auf 31. Dezember 1861	354,863.	79

8. Die Pferdscheinstasse.

	Fr.	Rp.
Vermögen auf 31. Dezember 1860		3,236. 21
Zinseingang im Jahre 1861 . . .	170. 80	
Erlös aus 9502 Gesundheitscheinen	475. 10	
	645. 90	
Stand auf 31. Dezember 1861	3,882.	11

9. Der Kantonsfond.

	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Stand auf 31. Dezember 1860		6,239. 80
Zinseingang im Jahre 1861	248. 80	
Einnehmen an Promotions- und Eintrittsgeldern	1707. —	
		1,955. 80
Vermögen auf 31. Dezember 1861		8,195. 60

10. Die Victoria-Stiftung.

	Fr. Rp.
Vermögen auf Ende 1860	743,042. 92
Ertrag pro 1861	29,677. 50
weniger Verminderung des Zins- ausstandes	690. 10
	28,987. 40
Hierzu der Mehrerlös aus den ver- kaufsten fremden Fonds	1,350. 25
	30,337. 65

Fr. Rp.

An Kosten der Anstalt zu Wabern wurden verausgabt	14,000. —
An Leibrenten	1,600. —
und an Verwaltungs- und sonstigen Kosten	568. 83
	16,168. 83
Zunahme des Vermögens im Jahre 1861	14,168. 82
Stand auf 31. Dezember 1861	757,211. 64

11. Liquidation der Kantonalbankobligations-Ausstände.

Die in den früheren Berichten angegebenen Umstände lassen das nachstehende Ergebniß dieser Liquidation im Jahre 1861 erklärlich finden.

	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Von dem auf 31. Dezember 1860 ausgestandenen Kapital der . . .	27,282. 60	
sind nur eingegangen	174. 77	
Als unerhältlich wurden in Folge Großrathshbeschlusses vom 11. De- zember 1861 abgeschrieben . . .	5871. 13	
	—————	6,045. 90
Bleibt auf 31. Dezember 1861	21,136. 70	

Der größere Theil davon ist ebenfalls unerhältlich und wird als Verlust abgeschrieben werden müssen.

12. Liquidation der Kostgelderausstände des Se-
minars von Münchenbuchsee.

	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Diese Ausstände betrugen auf 31. De- zember 1860	1,546. 65	
Davon sind eingegangen	359. 70	
und durch die Erziehungsdirektion nachgelassen worden	90. —	
	—————	449. 70
Bleiben auf 31. Dezember 1861	1,096. 95	

13. Liquidation der Kostgelderausstände der
Normalanstalt von Delsberg.

	Fr. Rp.
Seit Dezember 1860, wo die Ausstände noch .	1,359. 70

	Fr.	Rp.
oder in Folge seitheriger Berichtigung der Verzeichnisse	1,243.	21
betrugen, ist erst im Jahr 1861 wieder eingegangen	195.	78
Ausstand auf 31. Dezember 1861	1,047.	43

Trotz wiederholter Nachforschungen ist der Aufenthalt vieler Schuldnerinnen noch immer unbekannt und deswegen die Einkassirung der betreffenden Forderungen unmöglich.

14. Liquidation der Kostgelder ausstände des Seminars von Hindelbank.

	Fr.	Rp.
Von den Ausständen auf 31. Dezember 1860 im Betrage von	215.	—
sind im Jahre 1861 eingegangen	65.	—
Bleiben auf 31. Dezember 1861	150.	—

15. Liquidation der Kostgelder ausstände der Normalanstalt von Pruntrut.

	Fr.	Rp.
Von den seit vielen Jahren unerhältlich gewesenen Ausständen, welche nach erfolgter Streichung einiger Posten infolge Auftrags der Erziehungsdirektion noch betrugen	1,028.	20
ist im Jahre 1861 zum ersten Male eingegangen	53.	85
die noch restirenden	974.	35
dürften theilweise ganz unerhältlich sein; für einige Posten ist die Betreibung angehoben.		

16. Privatverwaltungen.

Zu verwaltendes Vermögen auf 31. Dezember 1860	130,794.	17
Stand auf 31. Dezember 1861	71,780.	19
Berminderung	59,013.	98

17. Liquidation von Entzumpfungsunternehmungen.

1. Abtheilung der Gürbekorrektion.

	Fr. Rp.
Von den auf 31. Dezember 1860 zum Einkassieren verbliebenen Beträgen im Belaufe von	195,902. 02
sind im Jahre 1861 eingegangen	17,246. 23
	<hr/> 178,655. 79
Hiezu Zins pro 1861	7,132. 13
Bleibt auf 31. Dezember 1861 an Kapital und Zinsausstand	185,787. 92

(Vgl. die beigeheftete Tabelle III.)

Kantonalbank.

Die Thätigkeit der Bank blieb im Berichtsjahre stationär, indem der Gesammtumsatz auf der vorjährigen Höhe von ungefähr 247 Millionen verblieben ist. Die Erklärung dieses Stillstandes liegt in dem bereits im letzten Jahresberichte hervorgehobenen Umstande, daß in Folge der großen Ausdehnung, welche die Bank seit ihrer Reorganisation erlangt hat, das Stammkapital von $3\frac{1}{2}$ Millionen bei Weitem nicht mehr genügte und zu der durch die Anstalt vermittelten Geschäftsmasse in keinem richtigen Verhältniß mehr stand, wodurch sich die Bank gezwungen sah, ihren Geschäftsbetrieb bedeutend einzuschränken, d. h. die auf Wechseldiskontirungen zu verwendenden Summen erheblich zu reduziren und die Bewilligung neuer Kredite gänzlich einzustellen. Dieser gedrückte Zustand hielt während des größeren Theiles des Jahres an. Zwar wurde am 28. Juni der Bank vom Großen Rathen die Ermächtigung ertheilt, sich den nöthig gewordenen Kapitalzuschuß mittelst eines Anleihens zu verschaffen; indeß erforderten die Aufnahme eines solchen und die damit verbundenen Verhandlungen eine geraume Zeit, so daß sich die Bank

erst im Laufe Oktobers in der Lage sah, die oben erwähnten restriktiven Maßregeln wieder aufheben zu können.

Der Betrag des fraglichen Anleihens wurde durch den Grossen Rath auf $2\frac{1}{2}$ Millionen festgesetzt, und im Fernern bestimmt, daß dessen Verzinsung zu höchstens $4\frac{1}{2}\%$ und die Rückzahlung längstens im Jahre 1870 stattzufinden habe. Auf dieser Grundlage trat die Bank mit verschiedenen schweizerischen und ausländischen Geldinstituten in Unterhandlung und schloß dann mit der Kreditanstalt in Zürich, welche die günstigsten Bedingungen gestellt hatte, einen Vertrag ab, durch welchen dieselbe die kommissionsweise Placirung des Anleihens übernahm. Vorläufig wurde nur eine Summe von 2 Millionen zur Subscription aufgelegt, welche sehr rasch gedeckt wurde. Was den Zinsfuß betrifft, so mußte sich die Bank unter den damaligen Geldverhältnissen einem solchen von $4\frac{1}{2}\%$ unterziehen, obwohl nicht zu zweifeln ist, daß im eigenen Kanton die 2 Millionen nach und nach zu einem niedrigeren Zinse hätten aufgebracht werden können. Die Bankbehörden hielten es indeß für ratsam, sich nach Außen zu wenden, sowohl um die ganze Operation rascher abzuschließen, als auch um nicht Gefahr zu laufen, daß die Depositen der Bank in Obligationen des Anleihens umgewandelt würden, wodurch natürlich die beabsichtigte Verstärkung der Kapitalkräfte größtentheils verfehlt worden wäre.

Zu der Realisirung des Anleihens kam dann auch noch eine Vermehrung der Depositengelder, und zwar namentlich in der im vorjährigen Berichte erwähnten neuen Kategorie von Passascheinen, welche mit 4 % verzinnt werden, deren Rückzug dagegen an eine die Anstalt sichernde Kündigung von vier Monaten geknüpft ist. Durch diese verschiedenen Zuflüsse wurde die Bank gegen Ende des Jahres in Stand gesetzt, nicht nur die Krediteröffnungen und Wechseldiskontirungen in früherer Weise wieder aufzunehmen, sondern noch einen neuen Geschäftszweig einzuführen, der zwar schon im Bankgesetze vorgesehen ist, der aber

aus Mangel an genügenden Betriebsmitteln bisher nicht in's Leben gerufen werden konnte. Es betrifft die Darlehn auf beschränkte Zeit gegen Deposition von Faustpfändern. — In den letzten Jahren sind in Folge der sich häufenden Staats-, Kommunal- und Eisenbahnanleihen u. s. w. eine Menge neuer Werthpapiere entstanden, und es dürften sich deren in den Händen hiesiger Kantonsbürger für viele Millionen befinden, abgesehen von den hypothekarischen Forderungstiteln, deren Gesamtbetrag ebenfalls auf eine hohe Summe ansteigt. Für manche Inhaber bilden aber alle diese Valoren in sofern ein todtes Kapital, als sie darüber nur mittelst Verkaufes oder Kündigung der Titel verfügen können, wozu man sich jedoch oft nur ungern entschließt, namentlich wenn es sich um Befriedigung eines bloß momentanen Geldbedürfnisses handelt. In allen solchen Fällen muß es den Betreffenden erwünscht sein, sich bei der Kantonalbank die benötigte Summe durch ein temporäres Anleihen gegen faustpfändliche Verschreibung ihrer Titel verschaffen zu können, wozu nunmehr die Möglichkeit gegeben ist, indem der Verwaltungsrath in seiner Sitzung vom 28. Dezember ein Reglement für die Bewilligung von Darlehn aufgestellt hat, das bald nach Neujahr bei den 4 Bankanstalten in Vollzug gesetzt worden ist.

Während der ganzen Dauer des Rechnungsjahres ist der Zinssfuß der Bank unverändert geblieben, wie folgt: 5 % für die Vorschüsse auf Kredite und für Wechseldiscontirungen, $3\frac{1}{2}$ % für die Geldeinlagen in Conto-Corrent und 3 resp. 4 % für die Depositen gegen Kassascheine. Für die Darlehn dann setzte der Verwaltungsrath unterm 28. Dezember die Bedingungen wie folgt fest: 5 % p. a., nebst einer Kommission von $\frac{1}{4}$ % für eine Zeitspanne bis auf 6 Monate.

Der allgemeine Geschäftsverkehr

belief sich im Jahre 1861:

Bei der Hauptbank auf	Fr. 147,612,677
" " Filiale von St. Immer	44,003,838
" " " Biel	32,501,919
" " " Burgdorf	23,054,791
	Fr. 247,173,225
Im Jahr 1860 hatte der Umsatz betragen	Fr. 246,777,062
	Vermehrung Fr. 396,163

Kassaverkehr.

In obigen Summen ist der Kassaverkehr mit folgenden Beträgen inbegriffen, wobei der bloße Umtausch von Banknoten nicht in Anschlag gebracht ist:

In Bern	Fr. 38,296,578
St. Immer	10,084,182
Biel	8,376,806
Burgdorf	7,169,757
	Fr. 63,927,323
Der vorjährige Kassumsatz hatte betragen	Fr. 71,421,701
Abnahme	Fr. 7,494,378

Durchschnittlicher Kassavorrath bei sämtlichen vier Bankanstalten	Fr. 1,082,670
Höchster Stand, am 23. November . . .	Fr. 1,355,065
Niedrigster Stand, am 5. Januar . . .	Fr. 739,175

Hierin ist die effektive Baarschaft mit folgenden Summen begriffen:

Jahresdurchschnitt	Fr. 483,180	gegen	Fr. 420,212	im Vorjahr.
Maximum	" 751,465	"	815,737	"
Minimum	" 276,145	"	176,685	"

Banknoten.

Die Notenemission ist auf dem vorjährigen Stand geblieben; wie folgt:

a. Neue Noten	Fr. 1,000,000
b. Rest alter Noten	22,850
	Fr. 1,022,850

Der Jahressdurchschnitt der Cirkulation belief sich auf
Fr. 400,500 gegen Fr. 532,870 im Vorjahr.

Das Maximum betrug „ 639,350 „ „ 767,550 „ „
„ Minimum „ „ 165,500 „ „ 392,100 „ „

Offene Kredite mit Sicherheitsleistung.

Am 1. Januar zählte die Bank 1384 Kredite im Betrage von
Fr. 11,659,500

Im Laufe des Jahres wurden 128 neue
Kredite bewilligt mit

„ 1,082,500*)

Fr. 12,742,000

„ 1,385,700

Dagegen wurden 112 Kredite aufgelöst mit
Bestand der offenen Kredite auf 31. Dezember
(an 1400 Inhaber)

Fr. 11,356,300

Dieselben haben somit an Zahl um 16 zu-
genommen, im Betrage hingegen abge-
nommen um

„ 303,200

Obige 1400 Kredite vertheilen sich auf die
Hauptbank . . . 874 Kredite mit Fr. 6,545,000
Filiale St. Immer 224 „ „ „ 1,755,500
„ Biel . . . 188 „ „ „ 1,797,800
„ Burgdorf . 114 „ „ „ 1,258,000

1400 Kredite mit Fr. 11,356,300

*) In den ersten neun Monaten des Rechnungsjahres fanden keine Kreditbewilligungen statt.

Auf 1. Januar hatte die Bank an ihre Akkreditirten zu fordern
Fr. 6,181,742

Im Laufe des Jahres bezogen dieselben:

In Bern . . .	Fr. 12,996,393
St. Immer . . .	4,891,794
Biel	4,102,068
Burgdorf . . .	3,264,169
	<hr/>
	" 25,254,424
	<hr/>
	Fr. 31,436,166

Dagegen wurden rembursirt:

In Bern . . .	Fr. 12,840,051
St. Immer . . .	4,937,989
Biel	3,982,178
Burgdorf . . .	3,114,765
	<hr/>
	" 24,874,983
Stand auf 31. Dezember	Fr. 6,561,183
Es blieben demnach zur Verfügung der Akkre- ditirten	<hr/> " 4,795,117
Total der Kredite	Fr. 11,356,300

Geschäftsgeschäfte.

	Wert	Betrag.
Zu 1. Januar befanden sich im Portefeuille	2,150	Fr. 2,706,772

Zum Laufe des Jahres giengen ein:

	Wert	Betrag.
Zu Bern	15,757	Fr. 19,608,991
St. Zimmer	11,584	" 7,108,708
Biel	5,627	4,543,568
Burgdorf	3,559	2,170,804

36,527 " 33,432,071

Hiervon wurden realisiert

	Wert	Betrag.
38,677	Fr.	36,138,843
36,022	"	32,476,390
<u>2,655</u>	<u>Fr.</u>	<u>3,662,453</u>
912	Wert	2,418,221
1,255	"	833,147
420	"	353,748
68	"	57,337

2,655 Wert, Fr. 3,662,453

Zum Jahr 1861 sind discontirt worden

	Wert	Betrag.
36,527	Wert	33,432,071
29,277	"	27,963,615

7,250 Wert, Fr. 5,478,456

Verzinsliche Depositen.

A. In Conto-Corrent.

Am 1. Januar waren eingelegt von 393 Deponenten

Fr. 2,159,365

Im Laufe des Jahres wurden eingezahlt:

In Bern	Fr. 2,870,225
St. Immer	671,270
Biel	659,888
Burgdorf	287,804
	—————
	" 4,489,187
	—————
	Fr. 6,648,552

Zurückgezogen wurden:

In Bern	Fr. 2,544,542
St. Immer	644,591
Biel	645,118
Burgdorf	326,363
	—————
	" 4,160,614
	—————

Stand auf 31. Dezember (359 Deponenten) Fr. 2,487,938

Vermehrung gegen 1860 Fr. 328,573

B. Gegen dreiprozentige Kassascheine.

Am 1. Januar waren deponirt Fr. 772,951

Neu hinzugekommen sind:

In Bern	" 320,702
St. Immer	" —
Biel	" 72,026
Burgdorf	" 21,499
	—————
	Fr. 1,187,178

Dagegen wurden rembursirt:

In Bern	Fr. 704,394
St. Immer	" 2,016
	—————
Uebertrag	Fr. 706,410
	Fr. 1,187,178

Uebertrag	Fr.	706,410	Fr. 1,187,178
In Biel	"	66,111	
Burgdorf	"	50,465	
	"	822,986	
Stand auf 31. Dezember			Fr. 364,192
Berminderung gegen 1860			Fr. 408,759

C. Gegen vierprozentige Kassascheine.

Stand auf 1. Januar			Fr. 1,381,202
Im Laufe des Jahres wurden emittirt:			
In Bern	"	1,453,923	
St. Immer	"	67,515	
Biel	"	158,690	
Burgdorf	"	372,487	
			Fr. 3,433,817

Die Rückzahlungen betrugen:

In Bern	"	71,615	
St. Immer	"	—	
Biel	"	6,566	
Burgdorf	"	12,109	
	"	90,290	
Stand auf 31. Dezember			Fr. 3,343,527
Zunahme gegen 1860			Fr. 1,962,325

Zusammenzug der verzinslichen Depositen.

A. In Conto-Corrent			Fr. 2,487,938
B. Gegen dreiprozentige Kassascheine			" 364,192
C. " vierprozentige	"		" 3,343,527
			Fr. 6,195,657
Am 31. Dezember 1860 hatten sich die Einlagen belaufen auf			" 4,313,518
			Bermehrung Fr. 1,882,139

Auswärtige Korrespondenten.

Am 1. Januar schuldete die Bank ihren auswärtigen Korrespondenten einen Betrag von Fr. 454,347

Im Laufe des Jahres bezogen die vier Anstalten von denselben:

Bern	Fr. 11,355,405
St. Immer	1,999.957
Biel	432,696
Burgdorf	858,330
	<hr/>
	Fr. 14,646,388
	<hr/>
	Fr. 15,100,735

Dagegen wurden den genannten Korrespondenten übermacht:

Durch die Hauptbank Fr. 12,977,068

"	"	Filiale von	
		St. Immer	2,099,095
		Biel	454,319
		Burgdorf	862,328
			16,392,810

Guthaben der Bank auf 31. Dezember . . . Fr. 1,292,075

Diffe. enz gegen 1860 zu Gunsten der Bank Fr. 1,746,422

Yahreserfrågniss.

bildet den Reingewinn, welcher nach den Bestimmungen des oben angeführten §. wie folgt zu vertheilen ist:

75 % oder Fr. 79,875 dem Staate;

25 % " " 26,625 der Bankdirektion, sowie sämmtlichen Beamten und Angestellten der 4 Institute.

Wie oben Fr. 106,500.

Das Betreffniß des Staates beträgt demgemäß im Ganzen Fr. 219,875 oder etwas mehr als $6\frac{1}{4}$ %; ein Resultat, welches alle bis jetzt von der Kantonalbank erzielten übertrifft. Bei diesem Anlaß mag mit einigen Worten das Verhältniß erläutert werden, in welchem die einzelnen Bankanstalten zu dem Geschäftsgewinne beitragen. Vor Allem aus ist zu bemerken, daß nach der bestehenden Einrichtung die Filialen blos für ihre täglichen Bedürfnisse zu sorgen brauchen, und jederzeit die erforderliche Baarschaft von der Hauptbank beziehen können, an welche sie hinwieder ihren allfälligen Geldüberfluß abgeben. Hieraus folgt, daß die Filialen ihre Geschäfte mit einem verhältnismässig sehr geringen Kassastand zu betreiben im Falle sind, während die Hauptbank stets einen starken Baarvorrath halten muß, um einerseits den Begehren ihrer eigenen zahlreichen Klienten begegnen und andererseits auch die Zweiganstalten immer mit den nöthigen Fonds versehen zu können. Im Jahr 1860 betrug, wie oben angegeben, der durchschnittliche Vorrath an klingender Münze Fr. 483,180. Hier von kamen

Fr. 309,713 auf die Hauptbank,

" 92,988 " " Filiale von St. Immer,

" 46,021 " " " Biel,

" 34,458 " " " Burgdorf,

Fr. 483,180.

Von dem Zinsverluste, welchen die Bank auf ihrem brachliegenden Geldvorrathe im letzten Jahr erlitten hat, fiel somit

der Central-Anstalt doppelt soviel zu Lasten als allen 3 Filialen zusammengekommen. Dieses Mißverhältnis wird noch dadurch erhöht, daß der Gewinn aus der Noten-Circulation größentheils den Filialen zufällt, während eigentlich die Hauptbank am meisten davon profitiren sollte als Compensation für ihren größern Zinsverlust auf der vorrätigen Baarschaft. Die gesammte Emission beträgt bekanntlich 1 Million Fr., wovon Fr. 700,000 der Centralanstalt und je Fr. 100,000 den 3 Filialen zugeschieden wurden. Im Jahr 1861 belief sich die mittlere Circulation auf Fr. 400,500, nämlich:

Fr. 147,930	in Bern
" 89,510	" St. Immer,
" 79,150	" Biel,
" 83,910	" Burgdorf.
<hr/>	
Fr. 400,500.	

Mit andern Worten, der durchschnittliche Notenvorrath betrug:

Fr. 552,070	von Fr. 700,000	in Bern,
" 10,490	" "	100,000 " St. Immer,
" 20,850	" "	100,000 " Biel,
" 16,090	" "	100,000 " Burgdorf.
<hr/>		
Fr. 599,500	Fr. 1,000,000.	
ab	" 599,500,	
<hr/>		
bleiben	Fr. 400,500,	wie oben.

Während somit die Filialen aus ihren Noten einen Gewinn oder doch zum mindesten eine vollständige Compensation für ihren Zinsverlust auf der Baarschaft zogen, blieb bei der Anstalt in Bern der Notenumlauf um mehr als Fr. 150,000 hinter ihrem Baarvorrathe zurück.

Wenn nun das Gesamtinstitut einige Vortheile aus seinen Noten zieht, so könnte es eigentlich ganz gleichgültig sein, in

welchem Maße die einzelnen Glieder dazu beitragen; weil es sich indessen hier um eine nähere Erörterung des unter den vier Anstalten bestehenden Verhältnisses handelt, so muß hervorgehoben werden, daß die von einigen derselben erzielten Vortheile nur scheinbar sind, weil auf Unkosten der Hauptbank erworben. Da nämlich im Laufe des Jahres die Totalcirculation öfters kaum Fr. 200,000 betrug, ja sogar einmal bis auf Fr. 165,000 herabging, so folgt daraus, daß die Hauptbank zeitweise nicht nur keine einzige ihrer Noten im Umlauf hatte, sondern gar noch einen guten Theil derjenigen hütete, welche auf den Emissionsantheil der Filialen treffen. Diese letztern machten daher auf dem bezüglichen Ueberschusse einen Gewinn, der als ganz illusorisch erscheint, indem er durch eine entsprechende Einbuße Seitens der Hauptbank aufgehoben wurde.

Zieht man überdieß noch in Betracht, daß die Kosten der häufigen Baarbezüge aus dem Auslande fast einzig von der Centralanstalt getragen werden, daß diese Letztere in der Regel alle Extrakosten übernimmt, wie z. B. die im Rechnungsjahre bezahlten Provisionen für die Aufnahme des Bankanlehens; daß ferner die Hauptbank nunmehr eine Summe von 2 Millionen zu $4\frac{1}{2}\%$ verzinsen muß, während sie ihrerseits von den Zweiganstalten nur 4 % bezieht; daß endlich dieselbe die jährlich wiederkehrenden Abschreibungen einzig trägt: — so erklärt dieß Alles genügend den Umstand, daß gewöhnlich ihr Geschäftsgewinn verhältnismäßig geringer ist, als der von den Filialen erworbene, und daß sie namentlich im letzten Jahre, obwohl ihr Geschäftsumsatz denjenigen der drei Zweiginstitute zusammengekommen um die Hälfte überstieg, dennoch an dem Reingewinn von Fr. 106,500 bloß Fr. 37,300, also nicht viel mehr als ein Drittel beitrug.

(Vergl. die beigehefsteten Tabellen IV und V.)

Gewinn - und Verlust - Konto der Kantonalbank pro 1861.

	Bern.		St. Immer.		Biel.		Burgdorf.		Zusammenzug.		Total.		Total.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Bezogene Zinsen und Spesen auf Krediten	195,573	62	87,510	73	64,961	22	32,714	17	—	—	—	—	380,759	74
" Provisionen von Akkreditirten und Deponenten	20,392	55	7,215	11	6,291	61	4,416	95	—	—	—	—	38,316	22
" Zinsen und Spesen auf Darlehn	646	40	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	698	40
" Zinsen und Provisionen von auswärtigen Korrespondenten	27,414	98	1,325	03	1,014	43	650	75	—	—	—	—	30,405	19
" Zinsen auf Werthpapieren	7,597	08	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,597	08
Verzinsung des Konto-Korrent-Guthabens der Hauptbank bei den Filialen	105,823	02	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	105,823	02
Ertrag der Wechselgeschäfte (Diskonto und Kursgewinn)	57,998	65	35,594	39	6,646	01	4,557	07	—	—	—	—	104,796	12
Gewinn auf Silberbarren und Agio auf Geldsorten und fremden Banknoten	305	43	7,454	83	406	14	294	55	—	—	—	—	8,460	95
Verschiedenes	128	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	128	90
Marchzinse pro 31. Dezember a) auf den Werthpapieren	4,627	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,627	70
b) auf den Darlehn	—	—	607	20	—	—	—	—	—	—	—	—	607	20
Hier von gehen ab:														
Bezahlte Zinsen auf Depositengeldern:														
a) in Konto-Korrent	59,601	35	5,144	64	12,059	37	3,161	47	79,966	83	149,302	72		
b) auf Kassascheinen à 3%	17,596	23	60	—	1,086	40	1,419	41	20,162	04	—	—		
c) " à 4%	41,410	70	3,177	25	445	90	4,140	—	49,173	85	—	—		
Bezahlte Zinsen und Provisionen an auswärtige Korrespondenten	10,612	84	2,111	07	719	46	205	53	—	—	13,648	90		
Provisionen und Kosten bei Aufnahme des Bankanleihens	12,730	30	—	—	—	—	—	—	—	—	12,730	30		
Verzinsung des Konto-Kurrent-Schuld der Filialen an die Hauptbank und unter sich	—	—	70,010	84	32,149	73	4,444	93	—	—	106,605	50		
Verwaltungskosten:														
a) Sitzungsgelder und Reiseentschädigungen des Verwaltungsrathes	1,863	—	—	—	—	—	—	—	1,863	—	—	—		
b) Sitzungsgelder des Filialkomites	—	—	1,730	—	210	—	550	—	2,490	—	65,206	99		
c) Beoldungen	27,855	—	13,342	60	5,500	—	6,000	—	52,697	60	—	—		
d) Büreanauslagen und Miethzinse	3,809	72	1,915	67	1,447	10	983	90	8,156	39	—	—		
Postauslagen	3,256	03	1,786	94	443	45	393	10	—	—	5,879	52		
Stempelauslagen	2,104	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,104	—		
Rechtskosten	599	12	283	98	—	—	—	—	—	—	883	10		
Abschreibungen: a) auf dem Mobilier 5%	480	44	—	—	—	—	—	—	—	—	1,140	44		
b) auf den Kosten der neuen Banknoten 10%	660	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Marchzinse pro 31. Dezember: a) auf den Kassascheinen à 3 und 4%	39,640	90	1,843	20	3,058	—	10,335	15	54,877	25	75,865	95		
b) auf dem Bankanleihen à 4½%	20,988	70	—	—	—	—	—	—	20,988	70	—	—	2,353	10
Verluste	—	—	2,353	10	—	—	—	—	—	—	—	—	435,720	52
Reinertrag														
Nach Abzug des Kapitalzinses à 4%														
Bleibt Reingewinn														
													106,500	—

Generalbilanz der Kantonalbank pro 31. Dezember 1861.

	Bern.		St. Immer.		Biel.		Burgdorf.		Zusammenzug.		Total.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Aktiven.												
Kassabestand: a) Baarschaft	268,454	68	49,200	61	35,614	25	31,129	70	384,399	24	898,864	24
b) Banknoten	494,315	—	3,000	—	8,700	—	8,450	—	514,465	—	—	—
Wechsel in Portefeuille	2,418,220	82	833,147	43	353,747	80	57,337	30	—	—	3,662,453	35
Debitoren in Conto-Korrent												
a) Vorschüsse auf Kredite	3,621,187	69	1,281,495	60	979,080	40	679,419	80	6,561,183	49	7,956,867	26
b) Guthaben bei auswärtigen Korrespondenten	1,246,885	76	96,733	73	31,992	25	20,072	03	1,395,683	77	—	—
Debitoren für Darlehn	1,415	95	16,075	40	—	—	—	—	—	—	17,491	35
Guthaben der Hauptbank bei den Filialen	2,475,308	95	—	—	—	—	—	—	—	—	2,475,308	95
Werthpapiere	120,220	63	—	—	—	—	—	—	—	—	120,220	63
Kosten der neuen Banknoten, nach Abschreibung von 10%	4,620	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,620	—
Mobiliar der 4 Anstalten, nach Abschreibung von 5%	9,090	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9,090	—
Gewinn- und Verlust-Konto, Zahlungen an die Staatskasse als Zins des Stammkapitals à 4%	140,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	140,000	—
Passiven.												
Kapital	3,500,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,500,000	—
Banknoten-Emission: a) neue Noten	700,000	—	100,000	—	100,000	—	100,000	—	1,000,000	—	1,022,850	—
b) Rest der alten Noten	22,850	—	—	—	—	—	—	—	22,850	—	—	—
Kreditoren in Conto-Korrent	1,760,143	11	275,472	35	319,299	10	133,023	50	—	—	2,487,938	06
Kreditoren gegen Kassascheine: a) Scheine à 3% (incl. Zins)	278,295	—	—	—	58,396	30	27,501	05	364,192	35	3,707,719	35
b) " à 4% "	2,546,688	—	150,843	20	166,161	70	479,834	10	3,343,527	—	—	—
Kreditoren, auswärtige Korrespondenten	81,780	37	15,151	15	4,048	15	2,629	15	—	—	103,608	82
Bankanleihen von 2½ Millionen; realisirter Betrag bis 31. Dezember	1,732,663	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,732,663	—
Konto-Korrent-Schuld der Filialen an die Hauptbank und unter sich.	—	—	1,702,186	07	739,029	45	42,421	03	—	—	2,483,636	55
Gewinn- und Verlust-Konto: a) Kapitalzins	140,000	—	—	—	—	—	—	—	140,000	—	246,500	—
b) Geschäftsgewinn	37,200	—	36,000	—	22,200	—	11,000	—	106,500	—	—	—
											15,284,915	78

Stempel- und Amtsblattverwaltung.

I. Stempelverwaltung.

A. Einnehmen.

Für verkauftes Stempelpapier :

a. an die Amtsschreibereien für . . .	Fr. 39,189. 30
b. " " Unterverkäufer im Kanton . . .	" 38,840. —
	Fr. 78,029. 30

Ertrag der zwei Preßzen :

a. derjenigen zu 10 Cent.	" 27,771. 90
b. " " 30 "	" 8,442. —
Ertrag des Extrastempels	" 1,015. 70
" " Stempels von Drucksachen	" 703. 25
" der Visagegebühren	" 2,420. 82
" des Spielkartenverkaufs	" 1,257. 66
" " Spielkartenstempels	" 6,117. 50
" der pfarramtlichen Scheine	" 7,076. 65
" " Stempelgebühren von verschiedenen amtlichen Büros und Diverses	" 6,306. 67
	Fr. 139,141. 45

B. Ausgeben.

Besoldungen und Büreaukosten	Fr. 4,630. 55
Ankauf des rohen Papiers . . .	" 5,234. 20
" der Spielkarten	" 418. 40
Papier und Drucksachen für pfarramtliche Scheine	" 655. 30
Werkzeug und Unterhalt	" 13. —
Provision der Stempelverkäufer	" 3,563. 18
Uebertrag	Fr. 14,514. 63
	Fr. 139,141. 45

Übertrag	Fr. 14,514. 63	Fr. 139,141. 45
Stempelverluste in Liquidationen	„ 18. 60	„ 14,533 23
Reinertrag pro 1861	„	Fr. 124,608. 22
Budgetansatz	„	„ 108,000.—

Mehreinnahmen Fr. 16,608. 22

Gegenüber dem Vorjahr erzeigt sich ein Mehrertrag von Fr. 11,434. 67.

Das verkaufte Stempelpapier vertheilt sich in folgender Weise auf die verschiedenen Formate:

	Folio- bogen.	Quart- blätter.	Oktav- blätter.	Fr. Rp.
Verbrauch in 1861	65,459	188,907 $\frac{1}{2}$	9,724	78,029. 30
" " 1860	61,820	177,553	7,619	73,364. 50

Mehrverbrauch in 1861 3,639 11,354 $\frac{1}{2}$ 2,105 4,664. 80

Die relativ größte Einnahme im Ertrag der Pressen brachte wieder die Centralbahn, welche für 51,990 Frachtbriefe Franken 6049 und für 3150 Ankündigungen (Fahrtenpläne &c.) Fr. 150. 42 bezahlte.

Der Stempelverkauf wurde (außer den Amtschreibern) durch 156 Unterverkäufer vermittelt; Spielkartenverkäufer wurden 80 registriert.

Im Berichtsjahre sind im Ganzen 12 Anzeigen wegen Widerhandlung gegen das Stempelgesetz eingereicht worden.

II. Direktion der obrigkeitlichen Druckarbeiten.

Nach Mitgabe der regierungsräthlichen Verordnung vom 22. Juni 1855 vermittelte die Stempelverwaltung im Jahre 1861 nach vorausgegangener Devision den typographischen Druck von 223 amtlichen Arbeiten, die an zwölf Buchdrucker vertheilt und um die Gesamtsumme von Fr. 9860. 67 vergeben wurden.

In gleicher Weise fand die Zutheilung der Lithographie-Arbeiten statt, deren Anzahl 155 beträgt; 12 Lithographen erhielten dafür, nach Ausweis der Devise, die Summe von Fr. 2846. 80.

III. Amtsblattverwaltung.

Einnehmen.

Abonnementgebühren	Fr. 13,425. 95
Insersationsgebühren	" 15,066. 25
Erlös von Gesetzen und Dekreten	" 1,656. 40
Entschädigung für das französische Amtsblatt	" 4,000. —
	Fr. 34,148 60

Ausgeben.

Besoldungen und Büreaukosten	Fr. 2,522. 70
Für Druck und Spedition des deutschen Amtsblattes, der Verhandlungen des Großen Rathes und der Gesetze und Dekrete	" 15,976. 95
Für Druck und Spedition des französischen Tagblattes, der Gesetze und Dekrete, nebst Uebersetzungen	" 3,265. 95
Besoldung des Redaktors des deutschen Tagblattes	" 2,800. —
Besoldung des Redaktors des französischen Tagblattes	" 2,400. —
Entschädigung an die Redaktoren für Gehülfen	" 34. 10
	Fr. 26,999. 70
Reinertrag des Amtsblattes	Fr. 7,148. 90
Budgetansatz	" 3,800. —
Mehrertrag	Fr. 3,348. 90

Deutsches Amtsblatt.	Franz. Amtsblatt.
Einnehmen Fr. 30,148. 60	Einnehmen Fr. 4,000. —
Ausgeben " 21,333. 75	Ausgeben " 5,665. 95
Reinertrag Fr. 8,814. 85	Mehrausgeben Fr. 1,665. 95
	Reinertrag Fr. 7,148. 90 wie oben.

Das Amtsblatt zählte im Berichtsjahre 1212 Abonnenten, 34 weniger, als im vorhergehenden Jahre.

IV. Schreibmaterialienverwaltung.

Folgendes ist das Ergebniß ihres Geschäftsverkehrs, der übrigens nur noch die Papierlieferungen an die amtlichen Büros in sich begreift.

Werth des Vorrathes auf 31. Dezember 1860 Fr. 10,646. 95
Angekauft wurde für " 19,277. 70

Zusammen Fr. 29,924. 65

Inventarwerth auf 31. Dezember 1861 . . . " 12,896. 55

Verkauf im Jahre 1861 Fr. 17,861. 25

Bergleicht man den auf 31. Dezember vorhandenen Papiervorrath von Betrag Fr. 12,896. 55

und den dannzumaligen Lassbestand von . . . " 2,027. 45

Total Fr. 14,924. —

mit dem Vorschuß der Amtsblattverwaltung, der seiner Zeit zum Betrieb der Schreibmaterialienhandlung erhoben wurde, von . . . " 10,000. —

so erzeigt sich seit dem Bestehen derselben ein im Papiervorrath liegender Gewinn von . . . " 4,924. —
wovon auf frühere Jahre fallen " 4,505. 10

Bleibt Gewinn für 1861 Fr. 418. 90

Da die Umlosten der Schreibmaterialienhandlung (Besoldung des Angestellten, Frankatur der Lieferungen an die Behör-

den x.) einzig aus den Sconto-Provisionen, so wie aus dem kleinen Zuschlag von 4 Prozent auf den Fabrikationspreis bestritten werden, so wird der Gewinn sich jedes Jahr ungefähr gleich bleiben; es dürfte daher bis zu Abtragung des Betriebskapitals, resp. bis die Schreibmaterialienhandlung auf eigenen Füßen steht, immer noch ein Zeitraum von zehn bis zwölf Jahren erforderlich sein.

Öhmgeld- und Steuerverwaltung.

I. Öhmgeldverwaltung.

Nachdem nun sowohl die Verwaltung und ihre Beamten, als auch das Publikum in die gewaltigen Veränderungen, welche der Eisenbahnverkehr nach sich gezogen, sich hineingelebt haben, bewegt sich wieder Alles, wie in früheren Jahren, im regelmäßigen Geleise. Die Aufgabe der Centralverwaltung beschränkte sich im Berichtsjahre ausschließlich auf Ausübung einer allseitigen sorgfältigen Controlle. Dieselbe besteht zunächst in strenger Überwachung des Rechnungswesens und Kassaverkehrs. Sämtliche Beamte sind im Laufe der Zeit so sehr an Pünktlichkeit gewöhnt worden, daß es eine Seltenheit ist, wenn irgend erhebliche Unregelmäßigkeiten vorkommen. Auch ist seit langen Jahren, so weit man sich zu entsinnen weiß, niemals ein Amtsbürge eines Öhmgeldbeamten benachtheiligt worden. Neben der Controlle des Rechnungswesens und Kassaverkehrs hat die Verwaltung ein offenes Auge für alle Verkehrsveränderungen, welche auf den Öhmgeldbezug Einfluß ausüben könnten. Hiebei macht man es sich zur Aufgabe, den Geschäftsleuten alle mit dem Gesetze irgendwie vereinbaren Erleichterungen zu gestatten. An zahlreichen Reklamationen aller Art fehlt es dennoch nicht.

Unter den im Berichtsjahre behandelten Geschäft.n verdienen nachfolgende hervorgehoben zu werden.

Mit der Centralbahnverwaltung wurde eine Vereinbarung getroffen, wonach den Ohmgeldeinnehmern der Eisenbahnstationen fixe Besoldungen statt der bisan hin bezogenen Provisionen ausgesetzt wurden. Letzteres System gab nämlich fortwährend Veranlassung zu Klagen, indem eine Anzahl Einnehmer, obwohl sie Bürgschaft zu leisten und mancherlei Geschäfte zu besorgen im Falle waren, eine kaum nennenswerthe Entschädigung erhielten, während einzelne Ohmgeldeinnehmer unverhältnismässig hohe Provisionen bezogen. Die vorgenommene Veränderung hat sich im Allgemeinen als zweckmässig und für die Staatskasse als vortheilhaft herausgestellt.

Die Eröffnung der neuen Aarzerz-Müntschemierstraße machte die Errichtung eines neuen Ohmgeldbüreau's in Müntschemier nothwendig.

Veränderungen im Personale der Ohmgeldeinnehmer traten ein in Eibourg, Gsteig und Münchenwyler.

Erste Rügen und Verweise mussten bloß zwei Beamten ertheilt werden.

Die Inventarien der Ohmgeldbeamten und Fazfecker wurden einer genauen Verifikation unterworfen und bei diesem Anlaße mancherlei Uebelstände beseitigt. Zugleich wurde eine neue Instruktion für die Fazfecker erlassen und der mit den jetzigen Verdienstverhältnissen nicht mehr im Einklang stehende Fazfeckertarif angemessen erhöht.

Die längst nicht mehr funktionirenden Plombirer wurden, mit Ausnahme desjenigen von Bern, gänzlich entlassen und ihre s. B. von der früheren kantonalen Zollverwaltung erhaltenen Geräthschaften zurückverlangt.

Nachdem zuerst im Herbstmonat die Aufrechthaltung des Kartoffelbrennverbots vom Regierungsrathe beschlossen worden und Ende November dann die Zurücknahme dieses Beschlusses erfolgte, wurde die Ohmgeldverwaltung mit Brennpatentgesuchen

förmlich überstürmt. Im Zeitraume von fünf bis sechs Wochen wurden bei 400 Brennpatente ausgestellt. Die Gesammtzahl für das ganze Jahr stieg auf 453, während 1860 deren nur 296 ausgestellt wurden.

Straffälle gelangten 104 zur Beurtheilung. Die verschlagenen Ohrm geldgebühren betrugen Fr. 254. 31, die ausgesprochenen Bußen Fr. 2820. 97. Seit mehreren Jahren waren sowohl die Zahl der Straffälle als der Betrag der Bußen nie so niedrig wie im Berichtsjahre. Es mag dieses zum Theil daher röhren, daß die Weinernte von 1860 misstrathen und auch die Branntweinfabrikation in benachbarten Kantonen der schlechten Qualität der Kartoffeln wegen, beinahe auf Null sich reduzirte, mithin für den Schmuggel sich wenig Spielraum darbot. Indessen ist nicht zu verkennen, daß viele Ohrm geldbeamte und noch mehr Landjäger sich zu wenig angelegen sein lassen, Schmuggleien zu entdecken. Manche Richterämter sind zudem so sehr zu milder Beurtheilung von Widerhandlungen gegen die Ohrm geldgesetze geneigt, daß Ohrm geldbeamte und Landjäger sich unmöglich ermuthigt fühlen können, größere Thätigkeit zu entwickeln. Um wenigstens offensbaren Mißachtungen der Strafbestimmungen des Gesetzes einigermaßen entgegentreten zu können, wurde im Berichtsjahre ein Gesetz erlassen, welches in Abänderung des §. 25 des Ohrm geldgesetzes der Finanzverwaltung zu selbstständiger Rekursverklärung Berechtigung gibt.

Die Straffälle vertheilen sich auf folgende Amtsbezirke:

Courtelary 34, Marwangen 12, Laufen und Wangen je 7, Erlach, Bruntrut und Saanen je 6, Schwarzenburg 5, Bern 4, Burgdorf, Oberhasle und Thun je 3, Fraubrunnen und Laupen je 2, und Aarberg, Neuenstadt, Nidau und Signau je 1. Keine Beurtheilungen fanden statt in den Amtsbezirken Biel, Büren, Delsberg, Freibergen, Frutigen, Interlaken, Konolfingen, Münster, Nieder- und Obersimmenthal, Seftigen und Trachsel-

wald. Freisprechungen erfolgten 9; Rekurserklärungen 4. In 15 Fällen wurden Ordnungsstrafen ausgesprochen.

Die Einfuhr an Schweizerweinen blieb im Berichtsjahre um circa 2,000,000 Maß gegen das vorhergehende Jahr zurück; dagegen wurden etwa 1,000,000 Maß mehr fremder Wein eingeführt, auch die Einfuhr an fremden gebrannten Getränken war im abgelaufenen Jahr bedeutend größer als 1860. Die Bier einfuhr hat sich gegenüber 1860 beinahe verdoppelt; ebenso sind die Brennpatentgebühren fast um das Doppelte gestiegen. Die Ohmgeldeinnahmen betragen nach Abzug der geleisteten Rück vergütungen für wieder ausgeführte Getränke Fr. 938,732. 51 Die Brennpatentgebühren " 17,210. 51 Bußen, Confiskationen &c. &c. " 5,786. 43

Total Fr. 961,728. 94

Laut Budget sollten dieselben brutto bloß betragen " 759,000. —

Demnach erzeugt sich eine Mehreinnahme von Fr. 202,728. 94

Gegenüber den Einnahmen von 1860 bleiben die leztyährigen um circa Fr. 18,000 im Rückstande. Die Ausgaben stehen pro 1861 um Fr. 2633. 59 niedriger als im Jahr 1860; übersteigen jedoch den Budgetansatz um Fr. 2719. 96; so daß sich der Mehrertrag demnach auf netto Fr. 200,008. 98 reduziert.

(Vergl. beigeheftete Tabellen VI, VII und VIII).

II. Steuerverwaltung.

Der Steuerbezug ging im Berichtsjahre in regelmässiger Weise vor sich; ebenso die Liquidation der Rückstände aus dem vorhergehenden Jahre. Die schon früher begonnenen Vergleichungen der Schuldenabzugsverzeichnisse mit den Kapitalverzeichnissen wurden fortgesetzt und gestützt auf die ergebenen Unrichtigkeiten fanden Bußbezüge statt, welche eine Menge Bußnachlaß-

Öhmgeldverwaltung.

Rechnungs-Ergebnisse im Jahr 1861.

Einnahmen.	Schweizerische Getränke.		Fremde Getränke.		Ausgaben.	Fr.	Rp.
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.			
Öhmgeld.							
Wein in Fässern	229,400	54	292,502	14			
" Doppelfässern	—	—	3,485	50			
Öbstwein in Doppelfässern	285	07	409	56			
Bier	56	86	1,274	44			
Wein in Flaschen	2,528	82	8,102	05			
Bier "	—	—	35	52			
Weingeist, Brantwein, nach dem Geistigkeitsgrade	22,769	18	366,275	70			
Liqueurs, in Flasch.n	1,267	86	8,483	08			
Liqueurs und versüßte geistige Getränke in grössern Geschirren	308	20	1,545	99			
			682,113	98			
			256,618	53			
Ber schiedene andere Einnahmen.							
Brennpatente	17,210	—					
Waaggebühren von der Lastwaage Bern	2,464	15					
Öhmgeldduzen, eidgen. Zollbußantheile u. dgl.	2,108	66					
Erlös aus konfiszierten Getränken	466	48					
Mietzinseinnahme für die Schaal im Waaghause Bern	400	—					
Lagergebühren in Wangen	38	65					
Rückerrstattete Stempelauslagen, verkaufte Inprimate, Vermüchtes	308	49					
	961,728	94					
					Reinertrag des Öhmgeldes in 1861	910,008	98
						961,728	94

Übersicht

der monatlichen Einnahmen im Jahr 1861.

	Wein, Bier und Obstwein.		Geistige Getränke.		Brennpatente.		Verschiedenes.		Total.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Im Januar . . .	36,352	52	38,559	29	835	—	29	48	75,776	29
" Februar . . .	33,738	12	32,668	43	295	—	83	06	66,784	61
" März . . .	55,940	06	32,706	47	10	—	836	28	89,492	81
" April . . .	47,962	80	34,312	42	20	—	478	90	82,774	12
" Mai . . .	42,786	58	34,162	35	50	—	53	60	77,052	53
" Juni . . .	44,420	42	24,769	54	—	—	1,063	37	70,253	33
" Juli . . .	18,988	91	23,072	83	—	—	586	75	42,648	49
" August . . .	18,098	88	26,163	93	—	—	—	—	44,262	81
" September . . .	29,685	81	27,139	53	—	—	585	24	57,410	58
" Oktober . . .	76,469	37	38,798	24	4,055	—	154	15	119,476	76
" November . . .	69,244	84	48,929	74	2,085	—	547	41	120,806	99
" Dezember . . .	64,394	19	39,367	24	9,860	—	1,368	19	114,989	62
	538,082	50	400,650	01	17,210	—	5,786	43	961,728	94

Uebersicht

der im Jahr 1861 eingeführten Getränke, nach Abzug der wieder ausgeführten, für welche die bezahlten Gebühren zurückvergütet wurden.

	Schweizerische und nichtschweizerische Getränke.				Total.
	Tarif à Rp.	Maaß.	Tarif à Rp.	Maaß.	
A. Wein, Bier und Obstwein.					
Wein in einfachen Fässern	7	3,277,150	8	3,656,276 $\frac{1}{4}$	6,933,426 $\frac{1}{4}$
Wein in Doppelfässern	—	—	30	11,618 $\frac{1}{2}$	11,618 $\frac{1}{2}$
Obstwein	7	4,072 $\frac{1}{2}$	8	5,119 $\frac{1}{2}$	9,192
Bier à 3 und 4 Rp.	3	1,962	4	31,861	33,833
Bier u. Wein in Flaschen { 36,126 $\frac{1}{4}$ in Fl. à 7 Rp.	—	18,063	—	—	—
27,007 " " à 30 "	—	—	—	13,503 $\frac{1}{2}$	31,625 $\frac{3}{4}$
118 $\frac{1}{2}$ " " à 30 "	—	—	—	59 $\frac{1}{4}$	—
Summa Maaß		3,301,247 $\frac{1}{2}$		3,718,438	7,019,685 $\frac{1}{2}$
B. Gebrannte Getränke und Liqueurs.					
Weingeist, Branntwein, Kirschwasser	—	77,778		805,917 $\frac{1}{4}$	883,695 $\frac{1}{4}$
Liqueurs in Flaschen { 8,452 $\frac{1}{2}$ à 15 Rp.	—	4,226 $\frac{1}{4}$		14,626	18,852 $\frac{1}{4}$
29,252 " à 39 "	—	—			
Liqueurs in größern Geschirren	29	1,063	58	2,665 $\frac{1}{2}$	3,728 $\frac{1}{2}$
Summa Maaß		83,067 $\frac{1}{4}$		823,208 $\frac{3}{4}$	906,276

Vergleichung

der Getränke-Einfuhr im Jahr 1861 gegenüber derjenigen pro 1860.

	Maaß.	Maaß.	Maaß.	Maaß.
	Schweiz. Wein, Bier u. Obstwein.	Schweiz. Weingeist, Branntwein, &c.	Fremder Wein, Bier u. Obstwein.	Fremder Weingeist, Branntwein &c.
Im Jahr 1860	5,003,411	74,986	2,973,085	761,017
" " 1861	3,301,247	83,067	3,718,438	823,208
" " 1861 weniger Schweizerwein	1,702,164			
" " " mehr Schweiz.-Weingeist	• • •	8,081		
" " " mehr fremder Wein	• • •	• • •	745,353	
" " " mehr fremder Weingeist	• • •	• • •	• • •	62,191

begehrten nach sich zogen. Dank den vielfachen Bemühungen der letzten Jahre langten die Ausweise über die Veränderungen im rohen Grundsteuerkapital ziemlich regelmä^ßig ein und gaben nur zu verhältnismä^ßig wenig Reklamationen Veranlassung.

Im Erbschaftssteuerwesen ist von Jahr zu Jahr grö^ßere Regelmä^ßigkeit wahrnehmbar. Trotz mehrfacher Mahnungen an die Pfarrämter und Gemeindsbehörden langen jedoch die Sterberegistats noch immer nicht regelmä^ßig ein. Die Finanzdirektion sah sich daher veranla^ßt, ein bezügliches Cirkular zu erlassen.

Das Rechnungsresultat der Steuerverwaltung von 1861 kann ebenfalls als ein sehr günstiges angesehen werden, namentlich übertrafen die Einnahmen an Erbschafts- und Schenkungsgebühren alle Erwartungen und erreichten eine noch nie erzielte Summe. Die im Berichtsjahre noch ziemlich bedeutende Einnahme an Bußen und verschlagenen Steuern wird sich künftig wohl von Jahr zu Jahr vermindern, da das steuerpflichtige Publikum sich immer mehr mit den Steuervorschriften vertraut macht.

Seit mehreren Jahren konnten die Steuerrückstände im darauffolgenden Jahre liquidirt werden, welches Resultat hauptsächlich dem für die Einkassierung von Steuern vorgeschriebenen exzessionellen Betreibungsverfahren zu gut kommt. Die Ausstände pro 1861 sind um etwa Fr. 1000 niedriger, als diejenigen pro 1860, obgleich sich die Steuersumme bedeutend erhöht hat. Nur ein Mal seit Bestand der direkten Steuern waren die Ausstände niedriger als im Berichtsjahr, was aus der hier nachfolgenden Uebersicht auf Tabelle XIV zu entnehmen ist; auch stellte sich der Betrag der direkten Steuern noch nie so hoch, daher konnten denn auch bereits vor Schluss der Hauptrechnung Fr. 1,085,000 an die Kantonskasse abgeliefert werden.

(Vergl. die beigegebenen Tabellen IX—XV.)

Erläuterung.

3entner 145,936. 52	Betkauf von Roßfalsz zu 10 Rp. per Pfund	Fr. 1,459,365. 20
" 2,552. —	" Düngfalsz	" 8,130. 80
" 32,620. 85	Borrrath an Roßfalsz auf Ende Jahres, Kostenpreis	" 109,692. 67
" 518. —	" " Düngfalsz " " "	" 909. 25
3entner 181,627. 37		Fr. 1,578,097. 92
3entner 31,637. 76	Borrrath an Roßfalsz auf Anfang Jahres Fr. 106,232. 70	
" 380. —	" Düngfalsz " " " 692. —	
" 145,993. 36	Umsatz von Roßfalsz im Berichtsjahr " 472,985. 06	
" 2,690. —	" " Düngfalsz im " 4,425. 60	
" 926. 25	Gewichtsaufgang an Roßfalsz " — —	
3entner 181,627. 37		" 584,335. 36

(Direktion der Finanzen. Tab. IX.)

Stat

der anerkannten Steuersummen pro 1861.

Amtsbezirke.	Grundsteuer.		Kapitalsteuer.		Einkommens- steuer.		Total.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Aarberg	41,299	55	11,125	74	2,713	12	55,138	41
Aarwangen	38,174	69	11,284	52	3,642	32	53,101	53
Bern	100,489	02	121,990	—	115,542	11	338,021	13
Büren	22,815	28	4,225	81	1,792	81	28,833	90
Burgdorf	55,461	35	28,395	09	9,422	48	93,278	92
Erlach	21,702	58	3,626	25	1,078	49	26,407	32
Fraubrunnen	44,276	02	10,948	18	2,166	66	57,390	86
Frutigen	13,580	35	1,743	50	295	65	15,619	50
Interlaken	25,128	35	3,354	42	1,102	90	29,585	67
Könolfingen	45,146	09	20,583	58	1,981	17	67,710	84
Laupen	20,585	70	3,873	91	935	58	25,395	19
Nidau	32,343	14	7,489	40	1,675	35	41,507	89
Oberhasle	7,844	78	837	36	676	84	9,358	98
Saanen	8,369	01	1,720	44	243	47	10,332	92
Schwarzenburg	9,690	46	2,680	67	365	22	12,736	35
Sextigen	32,712	42	8,055	36	1,526	20	42,293	98
Signau	23,475	89	16,542	38	2,385	55	42,403	82
Niedersimmenthal	22,682	40	2,928	61	929	19	26,540	20
Obersimmenthal	11,848	56	2,358	99	333	60	14,541	15
Thun	39,237	90	14,409	44	7,213	75	60,861	09
Trachselwald	22,351	58	15,561	27	1,251	24	39,164	09
Wangen	36,658	93	12,529	77	3,262	44	52,451	14
Summa	675,874	05	306,264	69	160,536	14	1,142,674	88

Rechnungs-Resultat für das Jahr 1861.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Ausstände auf 1. Januar 1861	24,080	44		
Steuersummen pro 1861 à 1 ^{6/10} % und 4%	1,142,674	88		
Nachbezüge an Steuer und Bußen verschiedener Jahrgänge	14,122	68		
Summa zu beziehen der Steuern			1,180,878	—
Rückvergütungen	3,511	27		
Als nicht erhältlich eliminierte Steuern.	1,772	82		
Rückstände auf 1. Januar 1862 (Steuern pro 1861) . .	23,229	84		
Summa unbezogener Steuern			28,513	93
Rohertrag der direkten Steuern im Jahr 1861.			1,152,364	07
Kosten: Bezugsprovision	22,848	76		
Gemeindentschädigung à 5 Rp.	3,235	90		
Allgemeine Unkosten Fr. 4,385. 17	10,366	65		
Bureaukosten " 5,981. 48			36,451	31
Total				
Nettoertrag der direkten Steuern im Jahr 1861			1,115,912	76

Vergleichung mit dem Budget.

	Ordentliche Steuern.		Außerordentliche Steuern.		Total.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Rohertrag der Steuern	1,009,529	86	142,834	21	1,152,364	07
Kosten (Bezugsprovision)	33,594	63	2,856	68	36,451	31
Reinertrag	975,935	23	139,977	53	1,115,912	76
Budgetansätze	959,500	—	138,670	—	1,098,170	—
Mehrertrag	16,435	23	1,307	53	17,742	76

Steuerrückstände auf das Rechnungsjahr 1862.

Amtsbezirke.	Grundsteuer.		Kapitalsteuer.		Einkommenssteuer.		Total.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Aarberg	303	65	12	37	44	93	360	95
Aarwangen	160	04	47	58	76	82	284	44
Bern	1035	73	841	46	7423	17	9300	36
Büren	1599	85	27	52	8	70	1636	07
Burgdorf	230	63	52	89	21	75	305	27
Erlach	1060	32	99	64	43	50	1203	46
Fraubrunnen	315	39	104	37	113	04	532	80
Frutigen	990	63	19	88	17	39	1027	90
Interlaken	1504	99	253	75	31	90	1790	64
Könolfingen	221	05	41	64	75	36	338	05
Laupen	—	—	—	—	—	—	—	—
Nidau	417	44	27	96	5	80	451	20
Oberhasle	1154	50	54	78	—	—	1209	28
Saanen	420	62	57	72	—	—	478	34
Schwarzenburg	168	60	37	41	2	90	208	91
Sextigen	244	69	9	86	11	59	266	14
Signau	792	11	275	89	142	65	1210	65
Niedersimmenthal	467	05	15	27	11	59	494	81
Obersimmenthal	376	97	63	51	—	—	440	48
Thun	693	06	70	60	113	07	876	73
Trachselwald	106	07	50	13	—	—	156	20
Wangen	264	56	256	38	136	22	657	16
Summa	12528	85	2420	61	8280	38	23229	84

Übersicht

des Ertrages der direkten Steuern seit 1855.

	Grundsteuer		Kapitalsteuer		Einkommenssteuer		Total.	
	à 1 6/10 %	Fr.	à 1 6/10 %	Fr.	à 4 %	Fr.	Fr.	Fr.
1855 . . .	655,586	20	270,694	67	143,818	50	1,070,099	37
1856 . . .	686,853	17	278,143	92	149,524	17	1,114,521	26
1857 . . .	683,657	34	278,670	75	149,889	76	1,112,217	85
1858 . . .	680,453	61	284,945	38	150,961	78	1,116,360	77
1859 . . .	678,307	61	293,342	87	156,206	54	1,127,857	02
1860 . . .	677,066	31	299,058	33	163,519	76	1,139,644	40
1861 . . .	675,874	05	306,264	69	160,536	14	1,142,674	88
	4,737,798	29	2,011,120	61	1,074,456	65	7,823,375	55
Durchschnitt .	676,828	33	287,302	94	153,493	81	1,117,625	08

Stat der Steuerrückstände seit 1850.

Im Jahr 1850	Fr.	Fr.
" 1851	58,896	30
" 1852	50,646	77
" 1853	43,860	81
" 1854	27,052	72
" 1855	26,575	—
" 1856	31,374	74
" 1857	30,527	94
" 1858	31,405	65
" 1859	25,750	44
" 1860	19,658	82
" 1861	24,080	44
	23,229	84

Erb schafts abgaben pro 1861.

Amtsbezirke.	Erb schafts fälle.	2. Grad.		3. Grad.		4. Grad.		5. u. 6. Grad.		6 %		Total.	
		1 %	2 %	3 %	4 %	5 %	6 %	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Alpberg	14	920	85	943	52	288	—	—	342	—	2,494	37	
Altwangen	20	1724	02	1959	64	3254	67	65	08	1484	52	8,487	93
Bern	75	10602	69	16909	64	8350	38	1687	20	18532	92	56,082	83
Biel	5	574	94	—	—	252	18	347	88	1500	—	2,675	—
Büren	9	119	82	869	06	28	02	—	—	66	12	1,083	02
Burgdorf	24	787	83	4703	80	1668	99	—	—	5166	96	12,327	58
Courtelary	17	740	63	580	74	60	—	—	—	541	80	1,923	17
Delsberg	15	228	20	975	60	186	60	73	60	142	80	1,606	80
Erlach	7	103	84	349	36	133	50	—	—	216	48	803	18
Fraubrunnen	17	380	01	4323	54	589	44	200	—	252	12	5,745	11
Freibergen	17	443	40	767	60	—	—	—	—	819	60	2,030	60
Frutigen	4	65	14	—	—	43	68	—	—	—	—	108	82
Interlaken	13	342	76	172	50	—	—	—	—	280	62	795	88
Könolfingen	26	3242	48	2128	22	1094	25	—	—	383	4	6,847	99
Laufen	16	327	—	57	60	364	20	134	40	—	—	883	20
Laupen	7	31	22	497	82	13556	25	402	—	—	—	14,487	29
Münster	15	425	14	606	36	18	39	—	—	578	82	1,628	71
Neuenstadt	3	87	46	—	—	—	—	—	—	2991	78	3,079	24
Nidau	5	370	95	369	56	—	—	—	—	—	—	740	51
Oberhasle	3	142	15	70	—	—	—	—	—	—	—	212	15
Bruntrut	24	1007	40	581	60	—	—	64	—	582	—	2,235	—
Saanen	3	48	62	—	—	—	—	—	—	—	—	48	62
Schwarzenburg	4	119	27	183	70	32	28	—	—	—	—	335	25
Seftigen	18	291	85	1765	92	386	61	20	—	383	70	2,848	08
Signau	15	596	64	534	60	28	23	—	—	280	62	1,440	09
Niedersimmenthal	5	408	35	724	98	16	32	78	88	5379	66	6,608	19
Obersimmenthal	3	13	98	258	52	43	08	—	—	111	72	427	30
Thun	15	391	50	2035	62	799	38	—	—	2716	98	5,943	48
Trachselwald	11	352	33	386	12	394	14	967	96	804	30	2,904	85
Wangen	20	400	83	1045	48	413	58	820	20	3642	42	6,322	51
Summa	430	25291	30	43801	10	32002	17	4861	20	47200	98	153,156	75

A b r e c h n u n g
über die
Erb schafts abgaben pro 1861.

Ertrag der Abgaben	153,156	Fr.	75	Rp.
" " Bußen und Nachbezüge	2,206	41		
Kosten: Bezugsprovision 2 %	3,107	26		
Einregistrierungsgebühren im Jura	2,120	36		
Rückvergütungen	1,074	14		
Allgemeine Unkosten	146	70		
		Total		
			6,448	46
			Reinertrag vom Jahr 1861	148,914
				70

Rekapitulation

der Rechnungsergebnisse beider Verwaltungen (Öhmgeld und Steuern) verglichen
mit dem Budget.

Reinertrag laut Rechnungen.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1) Öhmgeld	910,008	98		
2) Direkte ordentliche Steuern mit Inbegriff der verschlag. Steuern und Bußen à $1\frac{4}{10}\%$	975,935	23		
3) Außerordentliche Steuern à $\frac{2}{10}\%$	139,977	53		
4) Erbschafts- und Schenkungsabgaben	148,914	70		
Total	—	—	2,174,836	44
Budgetansätze.				
1) Öhmgeld	710,000	—		
2) Direkte ordentliche Steuern	959,500	—		
3) Außerordentliche Steuern	138,670	—		
4) Erbschafts- und Schenkungsabgaben	100,000	—		
Total	—	—	1,908,170	—
Reiner Mehrbetrag der beiden Verwaltungen als Budgetübersicht	266,666	44

welche sich folgendermassen auf die Verwaltung verteilen:

Fr. 200,008. 98 auf die Öhmgeldverwaltung;
" 16,435. 23 ordentl. Steuern, inbegriffen verschlag. Steuern und Bußen;
" 1,307. 53 auf die außerordentlichen Steuern;
" 48,914. 70 auf die Erbschaftssteuern.

Fr. 266,666. 44.

Steuer-Etat

des alten Kantonstheils im Jahr 1861.

Amtsbezirk.	Grundsteuer-Etat.												Kapitalsteuer-Etat.								Einkommenssteuer-Etat.							
	Grund-Eigentümer:					Reines Grund- steuerkapital	Abgezogene Schulden.	Reines Grund- steuerkapital.	Nichtabgezogene Schulden.	Totalbetrag	Kapital- steuer- pflichtige Schulden.	Totalbetrag	Jährlicher Zins der Kapitalien	25facher Betrag der Zinse und Rente.	Kapitalsteuer. (Steuerkapital.)	Einkom- mens- steuer- pflichtige	Steuerpflichtiges Einkommen nach Reduktion auf gesetzlichen Klassen.			Einkommenssteuer.	Abzuziehende Konzeptions- gebühren.							
	Schulden- freie.	Schulden- abzugsbe- rechtigte.	Total.	Steuer- pflichtige.	Steuer- freie.																							
Altenburg	1441	1506	2947	2815	132	33,879,360	8,067,180	25,812,180	41,299	55	138,890	8,206,070	893	6,895,811	278,131	89	6,953,356	11,125	74	228	67,822	2,713	12	229	43			
Altwangen	1709	2343	4052	3711	341	33,340,480	9,481,330	23,859,150	38,174	69	242,790	9,724,120	1327	7,027,289	282,048	77	7,052,802	11,284	52	470	91,050	3,642	32	116	53			
Bern	1369	2143	3512	3099	413	90,602,960	27,797,678	62,805,282	100,489	02	2,323,197	30,120,875	2954	75,329,648	1,049,765	97	76,243,712	121,990	3351	2,888,544	113,542	11	—	—				
Büren	988	842	1830	1736	94	17,167,660	2,908,110	14,259,550	22,15	28	74,840	2,982,950	383	2,545,937	105,641	40	2,641,095	4,225	81	160	44,820	1,792	81	109	49			
Burgdorf	1193	1552	2745	2456	289	49,973,851	15,310,471	34,663,380	55,461	35	468,436	15,778,907	1479	17,729,498	709,878	06	17,746,960	28,395	09	505	235,553	9,422	48	207	36			
Erlach	1977	1078	3055	2968	87	15,788,540	2,224,640	13,563,900	21,702	58	31,940	2,256,580	325	2,235,700	90,783	84	2,266,230	3,626	25	119	26,960	1,078	49	20	74			
Fraubrunnen	1466	1229	2695	2440	255	35,629,040	7,956,550	27,672,490	44,276	02	169,820	8,126,370	851	6,719,656	273,705	46	6,842,668	10,948	18	199	54,159	2,176	66	58	48			
Frutigen	654	1912	2566	2419	147	13,623,690	5,136,040	8,487,650	13,580	35	94,770	5,230,810	482	1,072,482	43,544	57	1,089,590	1,743	50	17	7,766	295	65	—	—			
Interlaken	3519	2329	5848	5594	254	20,480,680	4,775,480	15,705,200	25,128	35	364,230	5,139,710	557	1,752,720	83,603	49	2,096,500	3,354	42	91	27,566	1,102	90	21	36			
Könolfingen	1484	2443	3927	3512	415	48,047,990	19,831,700	28,216,290	45,146	09	545,930	20,377,630	1989	12,794,680	513,418	67	12,864,740	20,583	58	261	49,520	1,981	17	—	—			
Laupen	766	774	1540	1441	99	18,092,420	5,226,360	12,866,060	20,585	70	41,110	5,267,470	401	2,360,303	96,846	86	2,421,180	3,873	91	109	23,382	935	58	—	—			
Madan	2510	1634	4144	3825	319	24,975,300	4,761,050	20,214,250	32,343	14	153,750	4,914,800	532	4,299,662	186,939	03	4,680,824	7,489	40	123	41,929	1,675	35	39	04			
Oberhasle	1139	1039	2178	1909	269	7,130,990	2,227,790	4,903,200	7,844	78	108,230	2,336,020	200	419,882	20,938	24	523,507	887	36	45	16,919	676	84	4	—			
Saanen	481	799	1280	1177	103	7,821,980	2,591,350	5,230,630	8,369	01	99,040	2,690,390	387	1,033,735	43,018	85	1,075,234	1,720	44	15	6,078	243	47	—	—			
Schwarzenburg	518	1342	1860	1865	295	11,975,850	5,919,476	6,056,374	9,690	46	187,355	6,106,831	643	1,672,444	67,034	25	1,675,879	2,680	67	43	9,129	365	22	26	91			
Serigen	1397	2091	3488	3238	250	33,235,870	12,790,610	20,445,260	32,712	42	273,570	13,064,180	1022	5,017,845	201,360	88	5,034,598	8,055	36	179	38,155	1,526	20	50	49			
Signau	608	1863	2471	2014	457	27,667,400	12,994,960	14,672,440	23,475	89	833,820	13,828,780	1668	10,406,012	413,393	93	10,338,818	16,542	38	207	59,634	2,385	55	80	83			
Niedersimmental	796	1507	2303	2171	132	20,065,630	5,889,110	14,176,520	22,682	40	54,990	5,944,100	440	1,783,661	73,153	43	1,830,107	2,928	61	69	23,266	929	19	16	47			
Übersimmental	685	1269	1954	1737	217	11,499,670	4,094,270	7,405,400	11,848	56	131,060	4,225,330	429	1,220,204	59,007	07	1,474,396	2,358	99	31	8,339	333	60	—	—			
Thun	1667	2818	4485	4157	328	37,748,500	13,224,810	24,523,690	39,237	90	505,710	13,730,520	1569	8,863,980	360,236	—	9,005,900	14,409	44	444	180,350	7,213	75	43	35			
Trachselwald	759	1825	2584	2137	447	25,508,982	11,539,233	13,969,749	22,351	58	623,754	12,162,987	1465	10,217,652	389,039	07	9,725,974	15,561	27	157	30,633	1,251	24	—	—			
Wangen	1827	2107	3934	3623	314	31,333,520	8,421,690	22,911,830	36,658	93	293,630	8,715,320	1055	7,803,300	313,244	28	7,831,134	12,529	77	284	81,550	3,262	44	214	64			
Summa	28953	36445	65398	59744	5654	615,590,363	193,169,888	422,420,475	675,874	05	7,760,802	200,930,750	21048	189,202,101	7,654,731	01	191,415,204	306,264	69	7104	4,013,124	160,536	14	1139	12			

Uebertrag Fr. 993,762. 56

Abzug der Ausgaben:

Zins des Betriebkapitals von	Fr. 400,000
4 Prozent	Fr. 16,000. —
Fuhrlohn in die innern	
Magazine	67,245. 42
Auswägerlohn	79,994. 79
Beföldung der Central- beamten	14,100. —
Vergütung an die Aus- wäger für Baarzah- lungen	10,009. 72
Magazinlohn, Vergü- tung an die Salz- faktoren	1,210. —
Verschiedene Unkosten	925. 65
Eingangszoll	3,409. 65
Stadt Biel, Amortisation der Ablösung des Salz- regals	11,594. —
Stadt Biel, Zins von Fr. 57,970 restanzl.	
Kapital	2,318. 80
	Fr. 206,808. 03

Abzüge:

Zinsvergütungen, Sconti, Gewinn auf der Wech- selrechnung	4,893. 54
	201,914. 49
Reinertrag des Salzregals	Fr. 791,848. 07
Büdgetansatz	770,000. —
Besseres Ergebnis	Fr. 21,848. 07

Im Quantum des verkauften Kochsalzes erzeigt sich gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von circa 5000 Bentner, was sowohl einem Minderverbrauch für die Viehfütterung, als auch der etwas im Rückstande gebliebenen Käseproduktion zuzuschreiben sein mag.

Der Salzverbrauch vertheilt sich auf die Faktoreien, wie folgt:

	Düngsalz.	Kochsalz.
	Bentner.	Bentner.
Bern	510	31,510. 04
Burgdorf	1000	28,033. 49
Dachsenfelden	—	5,918. 68
Delsberg	22	12,252. 08
Langenthal	900	20,205. 89
Nidau	40	16,122. 10
Pruntrut	—	6,156. 08
Thun	80	25,738. 16
	2552	145.936. 52

Von dem in 1861 angekauften Kochsalz wurden bezogen aus der Saline:

	Bentner.
Schweizerhalle	77,292. —
Rheinfelden	17,600. —
Rheburg	30,000. —
Salins	15,118. 58
Gouhenans	5,982. 78
	145,993. 36

Der Bezug des Düngsalzes geschieht ausschließlich aus Schweizerhalle.

Bergbauverwaltung.

I. Steinbrüche.

Was im letzten Jahresberichte über die zunehmende Konkurrenzfähigkeit der Hausteine aus den oberländischen Kalk- und Marmorsteinbrüchen gegenüber denjenigen aus den Kalksteinbrüchen bei Solothurn gesagt worden ist, gilt auch für das Berichtsjahr. Wenn auch die dunkeln fieselreichen Marmorarten, wie sie im Oberlande ausgebaut werden, ein ungleich schöneres und solideres Material zu Luxushäuten abgeben, als der Solothurner Kalkstein, so gewinnt letzterer dennoch den Vorsprung vermöge der weit günstigeren Ausbeutungs- und Transportverhältnisse und seiner leichtern Bearbeitbarkeit, wodurch seine bedeutend größere Wohlfeilheit bedingt wird. Dagegen haben die Bruchsteine für rohe Mauerung aus den Schutthalden längs dem Thunersee bedeutend an Absatz gewonnen, so daß die alten Brüche den Bedürfnissen nicht mehr entsprechen können. Bereits im Berichtsjahre wurde eine weitere Konzession für Eröffnung eines neuen Steinbruches an einen Steinbrecher in Merligen ertheilt.

Die Gypsbrüche in der Krattighalde wurden erweitert und neu ausgemacht und die Konzessionsverhältnisse sowohl im Interesse eines geordneten Betriebes als auch mit Rücksicht auf die Sicherstellung der Thunerstraße und die Schonung der umliegenden Waldfkulturen einer Revision unterworfen. Für die Ausbeutung des zuerst an der Krattighalde vorkommenden weißen Gyps, welcher bisher unbenukt geblieben war, wurde eine Konzession ertheilt.

Der Absatz der Goldswylplatten lokalisiert sich mehr und mehr.

Der Baustein aus den Sandsteinbrüchen in der Stockern bei Bern hat sich eines immer steigenden Absatzes zu erfreuen. Dank den durch die Eisenbahnen erleichterten Verkehrs-

verhältnissen, hat sich der Absatz derselben nicht bloß bis Basel und Zürich, sondern in neuester Zeit auch nach Genf Bahn gebrochen, wo derselbe vermöge seiner schönen Farbe und seiner Dauerhaftigkeit, verbunden mit leichter Bearbeitungsfähigkeit namentlich dem bisher von Montmartre bei Paris bezogenen weißen freideähnlichen Baustein Konkurrenz zu machen beginnt. In der That hält auch der Sandstein von Montmartre namentlich in der Dauerhaftigkeit desselben für architektonische Ornamente, Säulenschäfte, Capitale u. s. w. den Vergleich mit dem Stockernsandstein unbedingt nicht aus.

Das ausgebutezte Quantum Sandstein, soweit dasselbe bei Berechnung der Staatsabgabe in Betracht kommt, also mit Auschluß der aus den obersten Schichten gewonnenen, nicht zu Fagadestücke tanglichen Quader und Bruchstücke betrug im Berichtsjahre 201, 936 Kubifuß, oder 13,713 mehr als im Vorjahr. Daß die Ausbeutung nicht schwunghafter betrieben werden konnte, röhrt daher, weil bedeutende Arbeit auf die Abdeckung neuer Bänke verwendet werden mußte, deren aus Nagelfluh bestehende Überlagerung eine ausnahmsweise ungünstige war.

II. Steinkohlenausbeutung.

Die Gewinnung der Steinkohlen im Simmenthal wird durch die in fortwährender Reduktion begriffenen Preise fremder Steinkohlen immer mehr heruntergedrückt. Die sehr beschränkte Ausdehnung, welche diesen Ausbeutungen vermöge der verhältnismäßig geringen Finanzkräfte der Unternehmer gegeben worden ist, gestattet es nicht, dem fremden Material Konkurrenz zu bieten. Auch der von einem Privaten unternommene Ausbeutungsversuch im Kandergrund ist wegen Mangels an finanziellen Hilfsmitteln wieder zum Erliegen gekommen. Angefichts dieser Erfahrungen von der Unmöglichkeit einer Ausbeute auf kleinem Fuße scheint die Frage um so beachtenswerther, ob es nicht im wohlverstandenen Interesse von inländischen Eisenbahn- oder Dampfschiffssahrtsge-

ellschaften läge, sich einigermaßen bauwürdige Steinkohlenlager in der Schweiz als Reserve für außerordentliche Zeiten, wie Krieg zu sichern und sich dadurch wenigstens vor absoluter Abhängigkeit von dem Auslande zu bewahren.

III. Dachshieferanstalt.

Auch im Berichtsjahre wurden in den Dachshiefergruben bei Mühlrüti sehr bedeutende Versuchsbauten ausgeführt. Die Hoffnung, mittelst derselben ergiebige neue Abbaufelder aufzuschließen, blieb jedoch leider unerfüllt, was nicht verfehlen konnte, auf das Ergebniß der Dachshieferhandlung höchst nachtheilig einzutwirken.

Zu den Dachshiefergruben sind durchschnittlich 40 Personen beschäftigt. Einer der Arbeiter, ein sächsischer Bergmann, hatte das Unglück, durch das Abspringen eines Splitters vom Eisenbohrer seines Nachbarn ein Auge zu verlieren, was ihn auf 10 Wochen arbeitsunfähig machte, während welchen er in der Krankenstube Frutigen Pflege fand. Seither arbeitet derselbe wieder in der Grube.

IV. Bohnerzausbeutung im Jura.

Dieser Zweig des Bergbaues hat auch im abgelaufenen Jahre seine frühere Regsamkeit nicht wieder gewonnen. Die Ausbeutung würde noch auf beschränktem Fuße betrieben werden sein, wenn nicht in einigen Erzgruben wegen des überhandnehmenden Wasserandranges und wegen zu befürchtenden Senkungen und Einstürzen die Förderungsarbeiten weit über das laufende Bedürfniß hinaus betrieben werden müßten.

Von den neun Hochöfen, welche sich aus dem bernischen Jura mit Eisenerz versiehen, mußten fünf längere Zeit hindurch feiern. Es sind dies die von Bellefontaine, Klus, Choindez, Courrendlin und einer derjenigen von Lucelle. Das Etablissement von Courrendlin (Schmelz- und Schmiedewerk) hat die

Arbeit vollständig eingestellt. Diese Stockung in der Eisenindustrie des Jura ist, wie wiederholt hervorgehoben, das Ergebniß einerseits der allgemeinen Geschäftsstockung, anderseits der Konkurrenz des fremden Eisens, dessen Preis, bei freilich weit schlechterer Qualität, um die Hälfte billiger zu stehen kommt als derjenige, bei dem die Eisenwerke des Jura noch ohne Verlust arbeiten können. Diese bedrängten Umstände veranlaßten denn auch den Regierungsrath, in Gestaltung einer Ausnahme von den Bedingungen der Ausbeutungskonzessionen, die nachgesuchte Bewilligung zum Verkauf von Bohnerz an ausländische Eisenwerke zu ertheilen.

Unter diesen Umständen ist es erklärlich, daß von keiner Seite her neue Schürfscheine oder Konzessionen nachgesucht und von den bestehenden Schürfscheinen nur diejenigen zur Erneuerung eingereicht worden sind, bei denen die Arbeiten in ein Stadium gelangt sind, wo dieselben nicht ohne weitere Versuche aufgegeben werden können. Ein von den drei alten Eisenwerksgesellschaften im Berichtsjahre mit großen Kosten vollendeter Schacht von 338 Fuß Tiefe in der Ebene zwischen Delsberg und Delvelier hat nur wenig Eisenerz zu Tage gefördert und zwar unter geologischen Anzeichen, welche auf keine bedeutende Ausdehnung der Lagerstätte schließen lassen, überdies ist das Erz von schlechter Qualität.

Das im Jahre 1861 gewaschene Erzquantum beträgt im Ganzen 91,078. 25 Kübel oder Hektoliter (= $\frac{2}{3}$ Schweizerviertel). Dasselbe vertheilt sich auf die einzelnen Eisenwerksgesellschaften, wie folgt:

1. Schweizerische Hüttenwerke :		Kübel.
Gesellschaft von Undervelier	2 Hochofen	14,546. 75
Haus Paravicini	2 " "	1,522. 95
Gesellschaft L. v. Röll	2 " "	27,455. 90
	Uebertrag	43,525. 60

Kübel.

Uebertrag 43,525. 60

Gesellschaft Reverchon Valloton und Comp.

1 Hochofen	21,060.—
	64,585. 60

2. Fremde Hüttenwerke :

Haus Paravicini in Lucelle Kübel 14,691.—

Gesellschaft von Audincourt „ 11,801. 65

	26,492. 65
--	------------

Zusammen wie oben Kübel 91,078. 25

Die vom Staate bezogene Bergbauabgabe betrug :

Von dem im Innlande verwendeten Quantum zu 8 Rpn.
per Kübel Fr. 5,166. 80

Von dem in's Ausland geführten Erz

zu 16 Rpn.	„ 4,238. 77
--------------------	-------------

Zusammen Fr. 9,405. 57

Der Bruttowerth des gewaschenen Erzquantums, der Kübel zu Fr. 4 veranschlagt, beläuft sich auf Fr. 258,342. 40; die den Grundeigenthümern bezahlte Entschädigung von Rpn. 15 per Kübel beträgt im Ganzen Fr. 13,661. 79, wovon auf die Gemeinde Delsberg Fr. 8217. 62, auf diejenige von Courroux Fr. 4493. 32 und auf die Gemeinden Boécourt und Develier Fr. 950. 85 fallen.

Das Rechnungsergebniß der gesamten Bergbauverwaltung ist folgendes :

B e r g b a u a b g a b e n.

Einnehmen :

Eisenerzausbeutung im neuen Kantonstheil . Fr. 9,405. 57

Steinbruchausbeutung im alten Kantonstheil „ 579. 27

	Fr. 9,984. 84
--	---------------

Uebertrag Fr. 9,984. 84

Ausgeben:

Besoldung des Bergbauingenieurs im Jura	Fr. 3,000.—
Büreau- und Reisetosten des-	
selben	271. 50
	—————
Reinertrag der Bergbauabgaben	Fr. 6,713. 34

Bergbauprodukte.

Allgemeine Verwaltung.

Einnehmen:

Stockernsandsteinbruch Grubenlösung u. s. w.	Fr. 2,429. 44
Inventarwerth auf 31. Dezember 1860:	
An Exstanzen von Bergbauabgaben	Fr. 78. 95
" " vom Sto-	
ckern Steinbruch	4,254. 85
An Exstanzen von Mieth-	
zinsen	866. 04
An Exstanzen von Ländte-	
gebühren	427. 80
An Beden zum Sand-	
steinbruch	8,455. 75
	—————
	" 14,083. 39
	—————
	Fr. 16,512. 83

Ausgaben:

Besoldung des Verwalters .	Fr. 2,000.—
Anteil desselben am Rein-	
ertrag der Bergbauprodukte	
pro 1860	346. 37
	—————
Uebertrag Fr. 2,346. 37	Fr. 16,512. 83

Uebertrag	Fr. 2,346. 37	Fr. 16,512. 83
Büreau- und Reisekosten	" 563. 64	
Werkzeuge und Instrumente	" 282. 84	
Gemeindstelle (Stockernstein=		
bruch)	" 10. 51	
		Fr. 3,203. 36
Inventarwerth auf 31. De=		
zember 1860	" 11,943. 75	" 15,147. 11
Reines Einnahmen der allgemeinen Verwaltung		Fr. 1,365. 72

D a c h s c h i e f e r v e r w a l t u n g.

Einnahmen:

Verkaufte Dachschiefen u. s. w.	Fr. 15,515. 37
Inventar auf 31. Dezember 1861	" 14,963. 81
	Fr. 30,479. 18

Ausgeben:

Fabrikationskosten für 714,560 Stück Schiefen	
	Fr. 12,576. 78
Magazinverwaltung, Führ=	
und Schiffslöhne	" 3,094. 66
Pulver und Grubengeleuchte	" 2,740. 01
Unterhalt der Gebäude und	
Wege	" 622. —
Werkzeug	" 267. 95
Aufmunterung der Arbeiter .	" 87. 50
Versuchsbau und Stollen=	
betrieb	" 5,092. 25
	Fr. 24,481. 15
Inventar auf 31. Dez. 1860	" 11,348. 92
	" 35,830. 07
Verlust auf der Dachschieferverwaltung . . .	Fr. 5,350. 89

Uebertrag	Fr.	5,350.	89
Hievon abgerechnet das reine Einnahmen der allgemeinen Verwaltung	"	1,365.	72
ergibt sich an Verlust auf den Bergbauproduktien	Fr.	3,985.	17
Der Reinertrag der Bergbauabgaben beträgt laut oben	"	6,713.	34
Bleibt somit an reinem Ertrag der gesammten Bergbauverwaltung	Fr.	2,728.	17
gegenüber den im Budget vorgesehenen	"	11,514.	—
also weniger	Fr.	8,785.	83

Dieses allerdings auffallend ungünstige Resultat ist, wie wir bereits oben gesehen haben, zum großen Theile den erfolglos ausgeführten Versuchsbauten zuzuschreiben; der Rest des Ausfallen erzeigt sich auf den Bergbauabgaben, welche wegen der fortwährenden Stockung in der jurassischen Eisenindustrie um circa Fr. 3,800 hinter dem Voranschlag zurückblieben.

Grundsteuer im Jura.

Bruttoertrag derselben pro 1861	Fr.	241,292.	09
Abzug 5 % Bezugskosten an die Steuer- einnehmer	"	11,490.	09
Nettoablieferung der Steuereinnehmer	Fr.	229,802.	—

Ausgaben:

Bejoldungen des Grundsteuerdirektors, des Verifikationsingenieurs und der Grundsteueraufseher	Fr.	9,800	
Büreau- und Reisekosten	"	2,143	
	"	11,943.	—
Reinertrag der Grundsteuer im Jura	Fr.	217,859.	—

Der Bezug der Steuer ging mit gewohnter Leichtigkeit von Statten; eben so die Rückzahlung der Kadastrvor schüsse (bezüglich der Letztern wird im Uebrigen auf den Abschnitt „Kantonsbuchhalterei“ verwiesen).

Einregistirung im Zura.

Der Gesamtbetrag der in den Amtsbezirken Pruntrut, Delsberg, Freibergen und Laufen bezogenen Einregistirungs- und Hypothekengebühren beläuft sich auf . . . Fr. 58,456. 68
Diese Gebühren betrugen im Jahr 1860 . . . „ 58,691. 94

Mindererinnahme in 1861 Fr. 235. 26

Von diesen pro 1861 eingegangenen Gebühren wurden zu Händen des Staates bezogen:

Die Hälfte der Handänderungsgebühren . . . Fr. 15,168. 73
Ein Fünftel des Reinertrags der übrigen Gebühren . . . „ 7,212. 43

Zusammen Fr. 22,381. 16

Im Jahr 1860 betrug der Anteil des Staates . . . „ 22,244. 52

Minder Staatsanteil in 1861 Fr. 136. 64

Von den bezogenen Gebühren fallen auf die einzelnen Amtsbezirke:

	Gebühren.		
	Einregistirungs- Fr. Rp.	Hypotheken- Fr. Rp.	Zusammen. Fr. Rp.
Pruntrut	24,486. 12	2,016. 31	26,502. 43
Delsberg	11,482. 41	968. 27	12,450. 68
Freibergen	12,329. 37	606. 95	12,936. 32
Laufen	5,753. 81	813. 44	6,567. 25
Total	54,051. 71	4,404. 97	58,456. 68

Diese Summe vertheilte sich gemäß bestehenden Verordnungen folgendermaßen :

A. Verwaltungskosten	Fr. 7,022. 89
B. Die dem Staat zukommende Hälfte der Handänderungsgebühren	Fr. 14,947. 21
C. Der dem Staat zufallende Fünftel des Reinertrages der übrigen Gebühren	7,297. 31
	22,244. 52
D. Anteil der Gemeinden	29,189. 27

Total gleich den Einnahmen Fr. 58,456. 68

Von dem Anteil der Gemeinden bezogen diejenigen des Amtsbezirkes :

Brintrut	Fr. 13,863. 07
Delsberg	" 5,934. 99
Freibergen	" 6,291. 83
Laufen	" 3,099. 38

Wie oben Fr. 29,189. 27

In obigen Ergebnissen nicht inbegriffen sind die Erbschafts- und Schenkungsabgaben, welche am Platze der vor Erlaß des Gesetzes vom 27. November 1852 in den Amtsbezirken Brintrut, Delsberg, Freibergen und Laufen auf Erbschaften und Schenkungen bezogenen Einregistrierungsgebühr erhoben werden und deren Reinertrag mit Fr. 5105. 63 der Steuerverwaltung abgeliefert worden ist.

Übersicht

der Staatsrechnung vom Jahr 1861 in Vergleichung mit derjenigen vom Jahr 1860 und mit dem Staatsbudget pro 1861.

Rechnung von 1860.				Einnahmen.				Budget für 1861.				Rechnung für 1861.				
Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	I. Ertrag des Staatsvermögens.				Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
284,989	57			A. Eigenschaften.				275,676	—			280,101	90			
62,797	24	347,786	81	Waldungen												
				NB. Die Holzspeditionsanstalt hat in 1861 weder Gewinn noch Verlust zu verzeigern; der kleine Einnahmenüberschuss derselben wurde durch Abzug an der Schätzung des Holzvorraths aufgehoben.												
				Domänen				46,750	—	322,426	—	47,908	28	328,010	18	
				B. Kapitalien.												
261,166	40			Ertrag des Kapitalfonds der Hypothekarkasse				256,200	—			199,055	78			
58,800	74			Ertrag des Kapitalfonds des inneren Zinsrohdes				30,365	—							
				NB. Der Ertrag der Hypothekarkasse war Fr. 257,538.26. Da die Fr. 2,000000 Ostwestbahnaktien keinen Ertrag hatten, so ergab sich im Zinsrohde infolge des Zinsses des Anteihens von gleichem Betrage ein Ausfall von " 58,482.48.												
				Gleich obigen Fr. 199,055.78.												
42,760	50			Ertrag des Kapitalfonds der Domänenkasse				36,000	—			37,194	05			
30,138	47			Zins des Kapitalfonds der Zehnt- und Bodenzinsliquidation				20,000	—			23,937	02			
—	—			Zins des Kapitals der Kantonalbank Obligationsliquidation				1,120	—			52	50			
205,175	—			Zins und Gewinn des Kapitalfonds der Kantonalbank				200,000	—			219,875	—			
16,000	—			Zins des Kapitalfonds der Salzhandlung				16,000	—			16,000	—			
800	—			Zins des Kapitalfonds der Staatsapotheke				800	—			800	—			
60,876	21	675,717	32	Zins von momentanen Anlagen von Geldern der Kantonalkasse				—	—			110,209	09			
				II. Ertrag der Regalien.						569,485	—			607,123	44	
817,089	71			Salzhandlung				770,000	—			791,848	07			
344,152	38			Postregal				249,252	—			218,691	05			
4,024	39			Bergbauregal				11,514	—			2,728	17			
4,899	82			Fischereizölne				4,900	—			4,316	25			
20,415	35	1,190,581	65	Jagdpatente				17,500	—			22,672	55			
				III. Ertrag der Abgaben.						1,053,166	—			1,040,256	09	
				A. Indirekte Abgaben.												
275,000	—			Zölle und Lizenzgebühren; Entschädigung vom Bunde				275,000	—			275,000	—			
926,253	82			Ölimgeld				710,000	—			910,008	98			
195,745	46			Patent- und Konzessionsgebühren				190,000	—			207,080	50			
113,173	55			Steinpeil				108,000	—			124,608	22			
6,250	68			Amtsblatt				3,800	—			7,148	90			
163,906	33			Handänderungs- und Einregistriungsgebühren				138,000	—			168,711	08			
57,065	91			Kanzlei- und Gerichtsemolumente				52,000	—			57,255	04			
18,355	06			Bürgen und Konfiskationen				18,000	—			15,558	19			
57,559	92			Militärsteuern				50,000	—			57,753	50			
104,552	48	1,917,863	21	Erb- und Schenkungsabgaben				100,000	—			148,914	70			
				B. Direkte Abgaben.						1,644,800	—			1,972,039	11	
975,189	03			Grund-, Kapital- und Einkommenssteuer des alten Kantonstheils				959,500	—			975,084	49			
184,741	14	1,159,930	17	Grundsteuer des neuen Kantonstheils (Zura)				186,600	—	1,146,100	—	186,752	85			
				IV. Verschiedenes.										1,161,837	34	
1,592	28			Beiträge von Gemeinden und Partikularen zu Geistlichkeitsbesoldungen				1,587	—			1,575	98			
1,597	58			Staatsapotheke, Gewinn in 1861				—	—			743	25			
		3,189	86	Summa alles Einnahmens						1,587	—			2,319	23	
		5,295,069	62	Mehr als die Budgetbestimmung										5,111,585	39	
														4,728,564	—	
														383,021	39	

Rechnung von 1860.				Ausgaben.		Budget für 1861.				Rechnung für 1861.				
Fr.	Rp.	Fr.	Rp.			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
		2,872,910	67		Übertrag			3,032,913	—			3,003,691	77	
VI. Direktion des Militärs.														
69,106	75			Kanzlei- und Verwaltungskosten	71,283					46,714	70			
150,911	11			Kleidung, Bewaffnung und Rüstung der Miliztruppen	152,900	—				152,767	85			
329,075	31			Unterricht der Truppen	315,298	—				344,010	61			
23,091	94			Garnisonsdienst in der Hauptstadt	23,230	—				22,143	74			
76,995	83			Zeughaus, Unterhalt und neue Aufschaffungen	72,000	—				72,005	10			
201,067	89			Landjägerkorps	199,375	—				190,918	04			
		850,248	83				834,086	—				828,560	04	
VII. Direktion der öffentlichen Bauten, der Entstumpfungen und der Eisenbahnen.														
54,700	33			Kosten des Direktorialbüros	55,400	—				55,369	61			
33,000	—			Hochbau = Neubauten	79,500	—				68,346	03			
				Strassen- und Brückenbau:										
744,189	37			Ordentlicher Unterhalt	375,500	—				375,018	30			
45,867	63			Neubauten	282,000	—				278,691	45			
29,496	69			Wasserbau. Ordentlicher Unterhalt; in 1861 keine Neubauten	46,000	—				48,308	22			
		907,254	02	Entstumpfungen und Eisenbahnen	35,200	—				35,219	05			
							873,600	—				860,952	66	
VIII. Kosten der Gerichtsverwaltung.														
89,849	07			Übergericht und dessen Kanzlei	95,100	—				94,327	91			
131,220	46			Amtsgerichtspräsidenten, Amtsgerichte, Amtsgerichtsschreiber, sammmt den Audienz- und Büroaufgaben, und den Büroaufgaben der Amtsgerichtspräsidenten	133,540	—				136,677	71			
20,816	97			Staatsanwaltschaft	21,800	—				21,827	82			
20,263	21			Geschworenengerichte	21,000	—				18,517	21			
		262,149	71				271,440	—				271,350	65	
		4,892,563	23	Summe aller Ausgaben									4,964,555	12
				Minder als die bewilligten Kredite				5,012,039	—					
								4,964,555	12					
								47,483	88					

Bilanz pro 1861.

Budget-Bestimmung.				Rechnungs-Resultate.
Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
4,728,564	—	*Total = Summe Einnahmens, wie hievor		5,111,585 39
5,012,039	—	*Total = Summe Ausgebens, " "		4,964,555 12
283,475	—	Ueberschuss der Einnahmen, laut Rechnung		147,030 27
147,030	27	Ueberschuss der Ausgaben, nach den Budget- und den Nachtragskrediten.		
		Ueberschuss der Einnahmen, laut Rechnung wie oben.		
430,505	27	Besseres Resultat der Rechnung gegen das Budget und die Nachtragskredite.		
383,021	39	Probe.		
47,483	88	Mehr-Einnahmen gegen das Budget.		
		Minder-Ausgeben gegen das Budget und die Nachtragskredite.		
430,505	77	Summe wie oben.		
*Nachweisung obiger Budget-Summen.				
4,753,564	—	Summe des mutmaßlichen Einnahmens, laut Budget.		
		Abzuziehen: den vom Großen Rathé unterm 14. Dezember 1861 bewilligten Nachkredit für den ordentlichen Unterhalt der Amts- und Domänengebäude		
25,000	—	von		
4,728,574	—	Summe wie oben.		
4,864,296	—	Summe des mutmaßlichen Ausgebens, laut Budget.		
		Dazu sind nach dem Abschluß des Budgets noch folgende nachträgliche Kredite gekommen:		
		Allgemeine Verwaltungskosten.		
Fr. 4,023		Großer Rath, laut Beschluß des Großen Rathes vom 11. Dezember 1861.		
		Direktion der Justiz und Polizei und des Kirchenwesens.		
Fr. 4,400		Zentralpolizei. Verschiedene Polizeiausgaben; laut Beschluß des Großen Rathes vom 7. April 1862.		
" 4,600		Justiz- und Polizeiausgaben in den Amtsbezirken, Gefangenschaftskosten; laut Beschluß des Großen Rathes vom 7. April 1862.		
" 13,600		Justiz- und Polizeiausgaben in den Amtsbezirken, Judizialkosten; laut Beschluß des Großen Rathes vom 7. April 1862.		
" 200		Justiz- und Polizeiausgaben in den Amtsbezirken, allgemeine Polizeiausgaben; laut Beschluß des Gr. Rathes vom 7. April 1862.		
" 800		Justiz- und Polizeiausgaben in den Amtsbezirken, Maaß- und Gewichtsinspektion; laut Beschluß des Gr. Rathes vom 7. April 1862.		
" 26,600		Strafanstalt in Bern; laut Beschluß des Gr. Rathes vom 9. Dezember 1861.		
" 6,020		Gesetzgebungscommission und Gesetzesrevisionskosten; laut Beschluß des Gr. Rathes vom 11. April 1862.		
" 56,220		Direktion der Finanzen.		
" 100		Kantonsbuchhalterei-Büroaufgaben; laut Beschluß des Gr. Rathes vom 11. April 1862.		
" 3,300		Zins der Zehnt- und Bodenziensliquidationschuld, laut Beschluß des Gr. Rathes vom 11. April 1862.		
" 3,400		Direktion der Erziehung.		
Fr. 3,000		Hochschule-Subsidiar-Amtshäfen; laut Beschluß des Gr. Rathes vom 11. Dez. 1861.		
" 17,000		Primarschulen, Schulhausbauaufwendern; " " " " 11. " 1861.		
" 20,000		Direktion des Militärs.		
Fr. 12,000		Verwaltungsbüroden. Kleidung, Bewaffnung und Rüstung der Miliztruppen. Kleidung, laut Beschluß des Gr. Rathes vom 11. Dez. 1861.		
" 8,000		Unterricht der Truppen. Praktische Militärschule. Sold und Verpflegung der zur Instruktion einberufenen Truppen; laut Beschluß vom 11. Dezember 1861.		
" 6,000		Unterricht der Truppen. Praktische Militärschule. Wiederholungskurse; laut Beschluß des Gr. Rathes vom 11. Dez. 1861.		
" 26,000		Direktion der öffentlichen Bauten und Entwässerungen und der Eisenbahnen.		
		Hochbau-Neubauten.		
Fr. 13,000		Öhmgeldbüro nebst Landjägerposten auf der Renan-Convers-Straße; laut Beschluß des Gr. Rathes vom 29. August 1861.		
" 3,000		Brünig-Öhmgeldbüro; laut Beschluß des Großen Rathes vom 29. Juni 1861.		
" 7,000		Straßen- und Brückenbau-Neubauten.		
" 5,000		Brienzerseestraße; laut Beschluß des Gr. Rathes vom 29. August 1861.		
" 7,000		Schwarzburg-Heitenriedstraße, laut Beschluß des Gr. Rathes vom 29. August 1861.		
" 7,000		Entwässerungen und Eisenbahnen.		
" 35,000		Kosten für Vorarbeiten in Entwässerungssachen; laut Beschluß des Gr. Rathes vom 5. Dez. 1861.		
" 3,100		Kosten der Gerichtsverwaltung.		
		Amtsgerichte. Entschädigungen der Mitglieder und Suppleanten der Amtsgerichte; laut Beschluß des Gr. Rathes vom 11. April 1861.		
147,743	—	Summe wie oben.		
5,012,039	—			

Verzeichnung des Staatsvermögens auf 31. Dezember 1861.

(Anhang Nr. 1 zur Staatsrechnung pro 1861.)

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo des General-Kapital-Konto's auf 31. Dezember 1860			43,749,552	37
Bermehrung in 1861. (§§ 27 u. 28 des Gesetzes v. 8. August 1849.)				
1. Wirkliche Vermehrung.				
Für erblöse Verlassenschaften	Fr. 1,108. 44			
Für den Gewinn auf verkauften Stücken und Zubehörden von der Ergänzung der Schärf- schnüren-Bewaffnung in 1861; laut Jahresrechnung	" 1,391. 45			
2. Vermehrung durch Berichtigung.				
Die Vermehrung des Domänenkapitals infolge von Schätzungsaufnahmen von Gebäuden, Erstellung neuer Gebäude, nach Abzug des Abgangs durch Brand, Abbruch, Verlegung &c., laut Fol. 13 der Rechnung der Forst- und Domänedirektion	Fr. 82,309. 91			
Für Mehrerlös auf verkauften Waldungen und Verrechnung durch Kantonemente, laut Fol. 13 der gleichen Rechnung	" 12,608. 12			
	94,918	03	97,417	92
Berminderung in 1861.			43,846,970	29
1. Wirkliche Verminderung.				
Für die vom Staatsvermögen abzuschreibende restanzliche Schuld der Landschaft Obersim- menthal für den Bau der Laubedstraße, laut Beschluss des Grossen Räthe vom 29. Juni 1861	Fr. 23,684. 81			
Für umerhältliche Grundsteuer von Oberhöale pro 1847—1849	" 9. 13			
Für bezahlte Postaufsumme für die Beitragspflicht an die Schulosten zu Einigen (Domä- nenkassa-Rechnung pro 1861)	" 2,000. —			
Für bezahlte Postaufsumme für die Beitragspflicht zur Sigristenbefördung der Kirchgemeinde Mett (Domänenkassa-Rechnung)	" 500. —			
Für Nachlass der Stockhaber-Postaufschulden von Münningen, Niederhünigen, Mircbel, Höfchi- gen und Freimettigen, laut Ermächtigung des Regierungs-Räthe vom 24. April 1861	" 566. 73			
Rechnung über die Kentallasten-Evidenzion pro 1861	" 5,871. 13			
Für Eliminationen auf den Kantonalauf Obligations-Rechnung, laut Beschluss des Grossen Räthe vom 11. Dezember 1861 (Hypothekarkassa-Rechnung pro 1861)	" 32,631	80		
2. Verminderung durch Berichtigung.				
Für Verminderung des Schätzungsverwerths auf sämtlichen dem Staate angehörenden Mo- bilien, Effekten, Werkzeugen &c.	Fr. 24,416. 10			
Für Verminderung des Schätzungsverwerths auf den forstlichen Werkzeugen und Instrumenten und den Kornhaus- und Keller-Effekten; laut Fol. 13 der Rechnung der Forst- und Domänedirektion	" 4,129. 85			
Für Mindererlös auf verkauften Domänen; laut Fol. 13 der Rechnung der Forst- und Domänedirektion	" 1,622. 28			
	30,168	23	62,800	03
Guthaben des General-Kapital-Konto's auf 31. Dezember 1861			43,784,170	26
Saldo der Ueberschuss-Rechnung der laufenden Verwaltung auf 31. Dezember 1861.				
1. Der restanzliche Ueberschuss der Einnahmen über die Ausgaben vom Jahr 1858	183,689	25		
2. Der Ueberschuss der Einnahmen über die Ausgaben im Jahr 1859	418,727	22		
3. " " " " " 1859	402,505	79		
4. " " " " " 1860	147,030	27		
	1,151,952	53		
Hie von gehen ab:				
Außerordentl. Budget pro 1861.				
Fr. 30,000 der Staatsbeitrag an die Brandbeschädigten in Glarus, laut Beschluss des Grossen Räthe vom 27. März 1861	Fr. 30,000. —			
" 70,000 Kosten der Umänderung der Infanterie-Munition und für Anschaffung von Kriegsführerwerken	" 81,792. 34			
" 12,000 Nachkredit, laut Beschluss des Gr. Räthe vom 11. Dezember 1861	" 28,200. —			
" 28,200 Anschaffung von 1000 Kaputträcken	" 40,000 für die Gebäudeleitungen im botanischen Garten	" 43,870. —		
" 3,870 Nachkredit für Entwässerung, laut Beschluss des Gr. Räthe v. 11. Dez. 1861	" 80,000 für die Brünigstraße	" 144,997. —		
" 65,000 Nachkredit, laut Beschlüssen des Gr. Räthe v. 28. Mai u. 29. August 1861				
	328,859	34	823,093	19
Fr. 329,070			44,607,263	45
Gleich dem reinen Vermögen des Staats auf 31. Dezember 1861				

Vermögens-Stat auf 31. Dezember 1861.

(Beilage Nr. 2 zur Staatsrechnung pro 1861.)

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I. Rechnungs-Restanzen. Aktiv-Restanzen	4,033,868	35		
Passiv-Restanzen	119,213	84		
			3,914,654	51
II. Staatsbahn. Aktiva	10,857,921	67		
Passiva	10,857,921	67		
			—	—
III. Kapital-Fonds in Handlungen für den Staat.				
Holzspeditionsanstalt für die Stadt Bern	13,000	—		
Kantonalbank	3,500,000	—		
Staatsapotheke	20,000	—		
Salzhandlung	400,000	—		
			3,933,000	—
IV. Zinstragende Staatskapitalien.				
a. Hypothekarkassa	6,923,894	86		
b. Innerer Zinsrodel	656,209	77		
c. Domänekassa	1,051,625	40		
			8,631,730	03
V. Zweifelhafte Debitoren	4,633	59		
VI. Vermögen in Gebäuden, Pachtgütern und freien Staatswaldungen.				
a. Gebäude- und Pachtgüterkapital	10,100,476	52		
b. Forstkapital	15,396,137	62		
			25,496,614	14
VII. Behnt- Bodenzins- und Ehrschätz- Ablösungs-Kapitalien.				
a. Behntkapitalkonto	199,768	19		
b. Bodenzinskapitalkonto	162,321	61		
c. Ehrschätzkapitalkonto	89	68		
d. Kapitalabtretungen von Privatberechtigten	31,817	84		
			393,997	32
VIII. Geräthschaften-Konto	3,641,837	75		
			46,016,467	34
Abzuziehen:				
Passivschulden-Rechnung.				
Domänenkassa und Fundallastenliquidation	Fr. 98,451. 11			
Innerer Zinsrodel	" 11,477. 20			
	109,928	31		
Behnt- und Bodenzins-Liquidationsschuld.				
1. Vergütungen an Privatberechtigte	Fr. 502,898. 61			
2. Rückerstattungen an frühere Loskäufer	" 728,985. 57			
3. Abtretungen von Privatberechtigten	" 67,391. 40			
	1,299,275	58		
			1,409,203	89
Reines Vermögen des Staats auf 31. Dezember 1861				
Die Ueberschuss-Rechnung der laufenden Verwaltung fordert vom Kapitalvermögen des Staats:				
Den restanzlichen Ueberschuss der Einnahmen über die Ausgaben von den Jahren 1858, 1859 und 1860	676,062	92		
Den Ueberschuss der Einnahmen über die Ausgaben im Jahr 1861	147,030	27		
			823,093	19
Restanz des Generalkapital-Konto's auf 31. Dezember 1861				
	43,784,170	26		

Bilanz über das Staatsanleihen.

Beilage Nr. 3 zur Staatsrechnung pro 1861.

Debitoren.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Kreditoren.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I. Außerordentliche Ausgaben, welche durch das vom Gr. Rath ^s am 26. Mai 1853, 29. August 1855 und 27. Februar 1857 bewilligten Anleihen von Fr. 1,700,000 bestritten wurden.					I. Staatsanleihen. Das auf Beschlüssen des Großen Rath ^s vom 26. Mai 1853, 29. August 1855 und 27. Februar 1857 beruhende Anleihen beträgt 1700 Scheine	1,700,000	—		
An solchen sind laut Rechnungen vom 1. September 1853 bis 31. Dezember 1861 verrechnet worden:					Hievon wurden zurückbezahlt:				
A. Außerordentliche Neubauten infolge Wasserverheerungen	154,094	30			in 1855 100 Scheine Fr. 100,000				
B. " " " im Emmenthal 35,730 59					" 1856 120 " " 120,000				
C. Tieferlegung des Brienzersees; Schleusenbau in Unterseen	162,802	82			" 1857 120 " " 120,000				
D. Beitrag an die Bauten des Irrenhauses Waldau.	641,625	95			" 1858 160 " " 160,000				
E. Beitrag an die Neubildung derselben	75,000	—			" 1859 160 " " 160,000				
F. Kosten des Staats auf der ganzen Operation der Münzreform	162,380	04			" 1860 160 " " 160,000				
G. Entschuldigung des Seelandes; Vorarbeiten	79,520	59			" 1861 160 " " 160,000				
H. Tavannes-Bözingen-Straße (Reuchenette-Biel-Straße)	588,791	62			980 Scheine				
	1,899,945	91				980,000	—		
An obigen Ausgaben für die Tavannes-Bözingen-Straße hat die Ueberschüfrechnung der laufenden Verwaltung beigetragen:					Stand des Anleihens auf 31. Dez. 1861 720 Scheine				
im Jahr 1858 Fr. 95,331. 16									
" " 1859 " 74,101. 36									
" " 1860 " 30,513. 39	199,945	91							
Summa Verwendung des Anleihens			1,700,000	—					
II. Zinse und Kosten des Anleihens, welche, nebst der Amortisation des Kapitals, aus den jährlichen Steuerquoten bis dahin bestritten worden sind.					II. Steuerquoten. An solchen sind bis 31. Dezember 1851 behufs Verzinsung und Amortisation des Anleihens bezogen und verrechnet worden:				
Zinse	357,219	66			Laut Staatsrechnung pro 1854 { vom alten Kanton	131,157	02		
Kosten	5,319	52			der Ueberheil des Jura				
			362,539	18	steht noch aus mit . . . Fr. 29,146				
III. Rechnungsrestanz.					vom alten Kanton	131,087	17		
Die Restanz des Rechnungsgebers des Staatsanleihens auf 31. Dezember 1861			4,951	01	" 1855 { " neuen "	29,130	48		
					" 1856 { " alten "	136,528	86		
			2,067,490	19	" 1857 { " neuen "	30,339	75		
					" 1858 { " alten "	136,246	69		
					" 1859 { " neuen "	30,277	04		
					" 1860 { " alten "	136,754	20		
					" 1861 { " neuen "	30,389	80		
						138,162	49		
						30,702	77		
						139,606	44		
						31,023	66		
						139,977	67		
						31,106	15		
								1,302,490	19
								45,000	—
								2,067,490	19

Übersicht der Vorschüsse

für Entsumpfungen und Entwässerungen und des dafür aufgenommenen Anleihens auf 31 Dezember 1861.

(Anhang Nr. 4 zur Staatsthebung pro 1861.)

Anleihen des Staats zu Entstumpfungs Zwecken.

(Anhang Nr. 5 zur Staatsrechnung pro 1861.)

In Anwendung des § 2 des Dekretes vom 22. März 1855 beschloß der Regierungsrath unterm 12. Oktober 1857 die Aufnahme eines ersten Anleihens von Fr. 500,000 in 50 Partial-Schuldscheinen von Fr. 1000 zu 4% je auf 31. Dezember verzinslich, von Seite der Inhaber vom Jahr 1850 an auf 3 Monate hin auffändbar, deren ganze oder theilweise Abkündigung hingegen dem Staate zu jeder Zeit frei steht, in welch' letzterem Falle die zurückzuzahlenden Scheine jeweilen durch das Loos zu bezeichnen sind.

Dieses Anleihen wurde wie folgt realisiert:

		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Zu 1857	120 Partialschuldscheine à Fr. 1000, Nr. 1—152	152,000	—		
" 1858	253 " " 1000, " 153—405	253,000	—		
" 1859	95 " " 1000, " 406—500	95,000	—		
		<hr/>	<hr/>	500,000	—

Bilanz über die Vorschüsse und Anleihen zu Entstumpfungs Zwecken pro 31. Dez. 1861.

	Debitoren.		Kreditoren.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Bätterkinden-Moos-Entstumpfungsgeellschaft	41,661	40		
2. Uarräumung zwischen Unterseen und dem Brienzsee	168,416	81		
3. Schönbühlthal-Moos-Entstumpfungsgeellschaft	94,506	16		
4. Signau-Lichterswyl-Moos-Entstumpfungsgeellschaft	61,619	65		
5. Bäziwyl-Wirchel-Moos-Entstumpfungsgeellschaft	26,219	88		
6. Grünen-Moos-Entstumpfungsgeellschaft	3,005	92		
7. Hypothekarkassa, Liquidation von Entstumpfungsunternehmen	185,787	92		
8. Gürbekorrektion, erste Abtheilung	95,336	18		
9. Gürbekorrektion, zweite Abtheilung	43,177	25		
10. Gürbekorrektion, dritte Abtheilung	11,755	15		
Kreditoren des Entstumpfungsanleihehens			500,000	—
Vermögens-Etat des Staats, Rubrik: Aktiv-Rechnungsrestanzen			231,486	32
	731,486	32	731,486	32